



72.

VIII. 88. 83.

(cat. 2, 366.)





M. G. H.  
Historische  
Sachricht

von der

Kirche

zu

St. Johannis,

in der Vorstadt zu Remitz,

Nebst angehengter *Specification*  
der merckwürdigsten

Ehren = Gedächtnisse

und

Grabschriften,

So daselbst in der Kirche und auf dem  
Gottes-Acker zu finden.

---

REMITZ,

Gedruckt bey Conrad Stößeln, 1725.



**BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA**

Denen Hoch- und Wohl-Ed-  
len, Besten, Großachtbarn,  
Rechts- Wohlgelahrten,  
Hoch- und Wohlweisen  
Herren.

Hrn. Gottfried Bernern.

Hrn. Zacharia Platnern.

Hrn. Johann Friedrich Engeln.

Hrn. Johann Adolph Neesen.

Hrn. Augusto Matthesio.

Hrn. Gottfried Worm.

Hrn. Johann Georg Crusio.

Hrn. Balthasar Hüblern.

Hrn. Christian Schulzen.

Hrn. Johann Arnold Neesen.

Hrn. Johann Christian Langen.

Hrn. Johann Christian Herrmann.

Als zur Zeit Hoch- und Wohl-meritirten Re-  
gierenden Bürgermeister und Rath der  
Stadt Remnis,

Meinen Hochgeehrtesten Herren.

Hoch- und Wohl-Edle, Beste,  
Grossachtbare, Rechts-  
Wohlgelahrte, Hoch- und  
Wohlweise Herren,

Sonders Hochgeehrteste Herren.

**S** haben Dero werthe-  
ste Vorfahren im Amte  
sich nicht entgegen seyn  
lassen, daß ihre Nah-  
men öffentlich in unserer Kirche zu  
St. Johannis angeschrieben wur-  
den. Denn als An. 1566. dieselbe  
aufs neue unter *Inspection* des da-  
mahls regierenden Bürgermeister  
Hrn. Paul Kinders erbauet und  
zum Gottesdienst wieder angerichtet  
wurde, liessen wohlgedachter Hr.  
Bürgermeister und seine damahligen  
Herz-



Herren Collegien die neuerbauete  
VorKirche mit Biblischen Historien  
ausmahlen und ieglicher zu seiner  
Historie seinen Nahmen und Wap-  
pen setzen. Wie denn solche Bibli-  
sche Bilder und die Nahmen und  
Wappen derer Herren Bürgemeister  
und Raths-Herren, biß sie bey letzter  
*Reparatur* abgenommen wurden,  
über anderthhalb *Seculum* zu ihren  
guten Andencken gestanden sind.  
Es werden daher meine Hochge-  
ehrteste Herren es im besten ver-  
mercken, daß, da ich mir vorgenom-  
men eine kurze Historische Nach-  
richt von dieser unserer Kirche zu  
St. Johannis aufzusetzen und  
dem öffentlichen Druck zu überlassen,  
ich mich erkühne solcher Nachricht  
derer

derer geehrteste Nahmen, als  
der ieszigen Regenten unserer gelieb-  
testen Vater = Stadt vorzusetzen.  
Ich thue es zu keinen andern Abse-  
hen, als Ihren wertheften Nah-  
men einiges Andencken zu stifften  
und zugleich meine Erkantligkeit vor  
alle Güte und Wohlthat, so ich ie-  
mahls aus dero *Collegio* genossen,  
an Tag zu legen, auch insonderheit  
vor geneigte Vorsorge bey *Reparatur*  
und besserer Verfassung unsers Got-  
tes-Hauses Dancß zu sagen. Wie  
ich vom Herzen wünsche, daß GOTT  
alle Deroselben wohlmeynende *Deliberationes*  
und nützliche Anstalten  
vor die gemeine Wohlfahrt unserer  
Stadt mit erwünschten *Success* see-  
gnen wolle, so geht auch zu seiner  
göttlichen Majestät mein andächti-  
ges

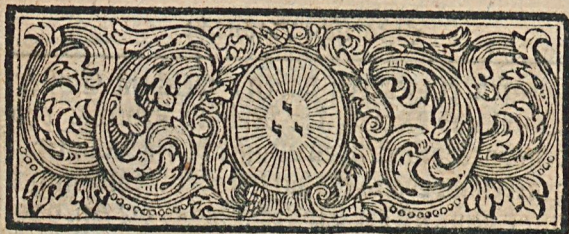
ges Gebet, daß er mit immer neuer  
Gnade und Seegen über Dero  
wertheste Personen und Famis  
lien walten und Ihre Nahmen  
und Andencken bey spätem Nachkom  
men in allen Ehren erhalten wolle!  
Datum Kemnis in der Pfarrwoh  
nung zu St. Johannis, den 6. Sept.  
1724.

Meiner Hochgeehrtesten  
Herren

Gebet und Dienstschildiger

M. Gottlieb Herrmann,  
Pastor zu St. Johannis.





## Mit Gottes Hülffe!

### §. I.

**D**ie sich schon vor alten Zeiten allenthalben in der Christenheit Leute funden, die sich lieffen angelegen seyn, nach ihren Vermögen, milde Stiftungen, Clöster, Hospitäler, Kirchen- und Gottes-Häusser aufzurichten, so war auch bey unserer Stadt Kemnis schon vor langer Zeit in andächtigen Seelen dergleichen Lust und Trieb anzutreffen. Nach einigen Nachrichten, soll die Stadt selber ihren Anfang und Aufnahme, dem vom Fränckischen Könige Lothario, An. 618. hier aufgerichteten Closter zudancken haben. Denn zu Vertheidigung solches Closters, und der dabey befindlichen Kirche, soll Lotharii Sohn, Dagobertus ein Castel und Burgwart, samt einem offenen Marckflecken anlegen lassen, und einem Burg-  
(Histor. Nachricht.)      ¶      Grafen

Grafen eingegeben haben, welchem Kloster, Castel und Marck, der Rahme Kemniz, von dem vorbeystießenden Wasser dieses Rahmens, gegeben worden. Es hatten aber die Kemnitzer nicht gnug an der Kloster-Kirche, die An. 940. wegen eines wunderthätigen Marien-Bildes, soll grossen Zulauff gehabt, auch die Stadt dessentwegen ziemlich zugenommen haben; sondern nachdem sie nach der Zeit von denen Kaysern herrliche Privilegia erhalten, wolten sie auch eine eigene Kirche, zu ihren Gebrauch haben. Daher wurde die in der Ringmauer unweit dem Rath-Hause liegende St. Jacobs-Kirche erbauet, in welcher schon An. 1383. zwey gesehene Bürger oder Rathsh-Herren, Nicolaus und Matthias Ortwyn, einen Altar gestiftet, und zu dessen Versorgung, das Dorff Meinersdorff gekaufft und gewidmet haben. An. 1481. wurde das in der Stadt liegende Parfüsser Kloster, nebst der Kirche zu bauen angefangen, so An. 1485. nach damahliger Päbstlicher Weise eingeweiht worden, aber zu ieziger Zeit wüste lieget. Auch soll, nach einiger Nachricht, nicht lange darnach, An. 1487. die St. Nicolai-Kirche, auf dem Hüttenberg, vor der Stadt, gegen Abend, seyn erbauet worden, daher der fordere Theil des Berges, der Nicolai-Berg, genennet worden. Desgleichen hat vor dem Kemnitzer-Thore, eine Capelle, der heil. Ottiliæ gewidmet, gestan-

den

den, so An. 1547, im Kriegs-Wesen ist zerstört worden; wie denn auch am Siechhof zum Heiligen Geist, vor dem Closter-Thore, eine feine Kirche gestanden, so ebenfalls um selbige Zeit niedergerissen, und noch nicht wieder erbauet worden ist. Vor dem Johannis-Thore an dem St. Georgen-Hospital, so ein sehr altes Gestifte ist, stehet die kleine St. Georgen-Kirche, und nicht weit davon die St. Johannis-Kirche. Von dieser letzten hab ich mir vorgenommen, in gegenwärtigen Zeilen, eine historische Nachricht zu ertheilen, doch nur so viel, als ich seit meines hiesigen Pfarr-Amtes davon in Erfahrung bringen können. Weiß etwan jemand die Sache besser und genauer als ich, der corrigire mich, ich will es gerne leiden; auch, wo mir bessere Nachricht gegeben wird, will ich solches selbst in einer Addition melden. Inzwischen will ich doch das, was ich angemercket habe, nicht verhalten, damit nicht mit der Zeit, auch dieses vergessen werde. Gott laß es zu seiner Ehre, der ganzen Stadt, und hier eingepfarrten Gemeine Besten gereichen!

## §. 2.

**S**enn einem alten Manuscript zu trauen, so ist die Kirche zu St. Johannis eine ziemlich alte Kirche. Denn An. 1143. hat Kayser Conradus II. die Stiftung Kayfers Lotharii, wegen des Closters

sters bey Kennnis bekräftiget, und haben die Burg-Grafen Herman zu Meissen, und Heinrich zu Leisnig, dem Diplomati Kayser's Conradi unterschrieben, wie Fabricius in Annalibus Misnæ meldet. Eben in diesem Jahre soll auch, nach gedachten Manuscript, die Kirche zu St. Johannis, eine Ecke vor der Stadt gegen Morgen, seyn gebauet, und denen beyden Heiligen, Johanni dem Täufer, und Johanni dem Apostel, seyn gewidmet worden. In einer alten Rechnung habe ich gefunden, daß die Kirche St. Johannis Baptistæ genennet worden, und weil das Bildniß Johannis des Täufers, nicht allein in dem alten Altar abgemahlet, sondern auch in der alten Cangel in Stein gehauen war, so bin ich eben der Meynung gewesen, daß sie von Johanne dem Täufer, den Nahmen habe. Allein, da gleichwohl das Haupt-Bild des Altars, so noch an dem ieszigen Altar zufinden, die Creuzigung Christi vorstellet, dabey Johannes der Apostel zur Seite des Creuges stehet; auch dergleichen Bild an der alten steinern Cangel, ingleichen über dem Portal des Gottes-Ackers oder Kirchhofs zusehen, so könnte wohl die Kirche, nach gedachten Manuscript, beydes von Johanne dem Täufer, als auch von Johanne dem Apostel den Nahmen haben; massen es nicht ungewöhnlich, daß eine Kirche nach zwey, drey und mehr Heiligen ist benennet worden: Einige



nige Kirchen gar Omnium Sanctorum heissen. Auf der grossen Glocke, wird nur eines Johannis in Singulari gedacht: An. Domini 1475. zur Ehre Gottes und des Heil. Johannis ist diese Glocke gegossen worden. Wiewohl die Glocke nur einem Johanni, die Kirche aber zweyen kan seyn consecrirt worden.

## §. 3.

**E**s ist aber die Kirche bey ihrer ersten Erbauung viel grösser gemacht worden, als sie iezo ist. Man siehet noch auf der einen Seite gegen Mitternacht, an den überbliebenen alten Grundmauern, daß sie 9. oder 10. Ellen mag breiter gewesen seyn, als sie heut zu Tage ist. Als aber nach der Zeit der Reformation eine Kriegs-Unruhe, zwischen dem Churfürsten zu Sachsen, Johann Friedrichen, Ernestinischer Linie, und dem hiesigen Landes-Herrn, Herzog und hernach Churfürst Mauritio entstandte, und man befürchtete, es möchten die Kirchen vor der Stadt, denen Feinden zum Vorthail dienen, und bey vorfallender Belagerung, der Stadt können schädlich seyn, wurde nicht nur die St. Ottilien-Capelle vor dem Kemnitzer Thore, die St. Nicolai-Kirche vor dem Nicols-Thore, und die Heil. Geists-Kirche am Siechhof vor dem Kloster-Thore, sondern auch unsere Johannis-Kirche niedergedrissen. Von

welcher Niederreißung ein alt Manuscript meldet: An. 1547. Donnerstags nach Lichtmesse, hat man die Kirche zu St. Johannis abgebrochen, welches eine sehr schöne Kirche war; dergleichen eine schöne Capelle vor dem Kemnitzer-Thore, welche der alte Hannß Thiele hat bauen lassen; ingleichen eine Kirche vor dem Closter-Thore, am Spittel zum Heil. Geist.

## §. 4.

**S** Er der erste Stifter und Erbauer der St. Johannis-Kirche gewesen? kan ich nicht finden. Doch, wo sie schon An. 1143. solte seyn erbauet worden, ist zu vermuthen, daß einer von den alten Aebten des Benedictiner-Closters derselben Fundator sey. Drauf sie nach damaliger Weise mit Pabstlichen Ceremonien zum Pabstl. Gottesdienst eingeweihet, und weil auch keine Nachricht von einem absonderlichen Plebano oder Pfarrern dieser Kirche, vor der Reformation, vorhanden, mag sie von denen Ordens-Leuten des Closters seyn versorget worden. Wie denn zu beyden Seiten der Kirche, gewisse Convent-Häusser erbauet waren, darinnen sich die Geistlichen, so den Gottesdienst bestelleten, aufhalten kunten. Sie ist aber bey dem Pabstlichen Aberglauben bis An. 1539. geblieben.

## §. 5.

**I**n diesem Jahr ist unter der Regierung Herzogs Heinrichs des Frommen, die Evangelische Lehre, nach der Augspurgischen Confession, allhier zu Kennnis eingeführet worden. Dienstags Marthâ ist die erste Kirchen-Visitation gehalten worden. Die Visitatores waren Justus Jonas, Probst zu Wittenberg, Melchior von Creuzen, Hauptmann zu Colditz und Leisnig, D. Georgius Spalatinus, Superintendens zu Altenburg, Caspar von Schönberg in Venusberg, und Rudolph von Rechenberg zu Graupnis. Bey dieser Visitation sind zu Bestellung des Gottesdienstes in und vor der Stadt ein Pfarrer, so zugleich Superintendens wurde, und zwey Cappellane bestellet worden, und sind denen Cappellanen die Sonn- und Festtage-Predigten in der Johannis-Kirche anbefohlen worden. Es mag aber bey dieser ersten Verfassung nicht lange blieben seyn, sintemahl schon in diesem 1539. Jahre, nach den alten Nachrichten, ein eigener Pfarre, Namens Conradus Dürplaz bey dieser Kirche gewesen. Davon in Catalogo Pastorum mehr Nachricht.

## §. 6.

**W**es nun 8. Jahr darnach 1547. wie schon gedacht, die Kirche zu St. Johannis abgebrochen worden ist, ist sie

19. Jahr wüste gelegen, und der Gottesdienst unterdessen in die kleine St. Georgen-Kirche, am Hospital verlegt worden: An. 1566. hat man angefangen, die Kirche wieder aufzubauen, und ist das Mauerwerck, samt dem Dache in solchen Stand gesetzt worden, als es sich noch befindet. Der Bau-Inspector war der damalige Bürgermeister, Paul Kinder. Damahls wurde ein Altar von Eischer-Arbeit im Chor, die Cangel von Stein an die Mittags-Seite der Kirchmauer, und der steinerne Tauf-Stein unweit der sodern Kirch-Thüre gesetzt. Obschon die Gemeine der Eingepfarrten zu der Zeit ziemlich starck war, wie die Trau- und Tauf-Register ausweisen; so wurden doch nur wenig Männer und Weiber-Stühle, an die Mauern gebauet, auch nur eine Por-Kirche, der Cangel gegen über aufgerichtet: Weil die meisten die Predigten stehende anhörten, die Weibs-Personen sich mit Bänckeln auf dem gemeinen Platz beholffen. An die Por-Kirche waren Biblische Historien aus dem alten Testament gemahlet, so die damaligen Herren des Raths, derer Namen und Wappen unter den gemahlten Historien stunden, hatten verfertigen lassen. Nach der Zeit aber sind immer einige Aenderungen, sonderlich mit Erbauung neuer Stühle, zu mehrerer Bequemlichkeit, Gottes Wort zu hören, vorgenommen worden, biß endlich An. 1721.

und

und 1722. eine allgemeine Veränderung der inwendigen Kirchen-Gebäude geschehen, und selbige in solche Ordnung und Verfassung gebracht worden ist, als sie noch stehet.

§. 7.

**S**Or dieser letzten Veränderung stunde der alte Altar etliche Ellen weiter hinten im Chor, und vor dem Altar zu beyden Seiten die Beicht-Stühle, Der Schwibbogen über der Sacristey war der Schule angewiesen, und vor diesem Schwibbogen eine hölzerne Porgkirche angebauet, daß darauf die Music desto besser kunte verrichtet werden, so aber keinen guten Prospect in der Kirchen gabe. Vor dem Chor des Altars stunde gleich auf der Stufe der Taufstein, auf welchen nach der alten Art eine schwere Decke lage, so an einem Seil kunte aufgezogen werden, wenn ein Kind zu taufen war. In dem Schiffe oder fodern Theile der Kirche, stunde an der Mittags-Seite zwischen zwey Fenstern, der steinerne Predigt-Stuhl, mit seiner Treppe, so einen grossen Platz wegnahm, daß darselbst keine Stühle kunte gebauet, auch keine Porgkirche angelegt werden. Wiewohl doch im Winkel, neben der Cangel, zur rechten Hand eine kleine Porgkirche erbauet, und auf selbiger die Orgel gesetzt war. Darzu man nicht kommen kunte, wenn man nicht vorher

zwey Treppen hoch steigen, über eine deswegen erbaute Ober-Porkirche, so zu oberst den Schwibbogen vor dem Chor des Altars bedeckte, gehen, und alsdenn eine sehr übel angelegte Treppe wieder herunter auf die Orgel-Porkirche steigen wolte. An der Mitternachts-Seite der Kirche, waren an der Mauer zwey Porkirchen übereinander, auf deren untern, so niemand gewisses insonderheit angewiesen war, die eingepfarrten Bauer- und andere Knechte offtmahls ein ärgerliches Gedränge, und andern Unfug anrichteten. Dergleichen waren auf der Abend-Seite, dem Altar gegen über, zwey Porkirchen über einander, auf deren untersten C. Wohl-Edl. Rath einen absonderlich verschlagenen Platz hatte. Auf diese Porkirchen musste man auf sehr unbequemen Treppen gehen, so in der Ecke gegen Abend und Mitternacht angelegt waren, und inwendig in der Kirche einen grossen Raum wegnahmen. Ubrigens stunden hier und da an den Wänden gewisse alte merckwürdige Epitaphia, waren auch einige alte zerrissene Fahnen aufgehangen, und etliche alte Leichensteine auf dem Boden zu sehen, so an einem andern Orte sollen beschrieben werden.

## §. 8.

**S**riego will ich nur die iezige Beschaffenheit der inwendigen Structur der Kirchen

Kirchen gedencken. Es befindet sich das ganze innerliche Eingebäude in den alten Mauerwerck, so An. 1566. bey wieder Aufbauung der Kirche, ist verfertiget worden. Der ganze inwendige Platz ist an die 60. Ellen lang, 20. Ellen im Chor, und 39. Ellen in dem foderen Theil der Kirche; der Platz bey dem Altar ist 9. Ellen; und im foderen Theil 17. Ellen breit. Im Chor stehet der neu-erbaute Altar, und in dem Altar die Cangel, darauf man auf einer Treppe hinter dem Altar gehet. Zu beyden Seiten hinter dem Altar stehen die Beichtstühle. Etliche Ellen vor dem Altar, mitten auf dem Platz des Chors, stehet der Taufstein. Zur rechten Hand des Altars, an der Mitternachts-Seite der Kirche, ist die Sacristey, daraus man durch eine Thüre gar bequem gleich zum Altar, Cangel und Taufstein kommen kan. Neben der Sacristey ist eine kleine Halle, durch welche man auch von außen in die Sacristey kommen kan. Über der Sacristey hat ein Wohl-Edler Stadt-Magistrat, als Patronus der Kirche, seine Porkirche. Im foderen Theile der Kirche, vor dem Chore, sind auf dem Platz, zu beyden Seiten, Weiberstühle, und zuletzt hinter den Weiberstühlen, auch einige Männer-Stühle gebauet, darinnen die Personen das Gesichte allenthalben gegen Cangel und Altar kehren. Man gehet auf diesen foderen Platz der Kirche, durch drey Thore

Chore, davon eines an der Mittags- das andere an der Abend- und das dritte an der Mitternachts-Seite der Kirche ist. Über dieses ist der fodere Theil der Kirche auf allen Seiten, mit doppelt über einander stehenden, und egal erbaueten Porskirchen versehen, auf welche man von aussen auf drey Treppen aufgethet. Die eine Treppe an der Mittags-Seite, wie auch die andere an der Abend-Seite, sind nebst den dazu gehörigen Hallen, bey der letzten Reparatur gebauet worden; die dritte an der Mitternachts-Seite, gleich neben der kleinen Halle, dadurch man im Chor des Altars gehen kan, ist schon vor diesem gewesen. Auf der untern Porskirche an der Abend-Seite, dem Altar entgegen, ist die neue Orgel, dero wegen diese Porskirche etwas breiter, als die zu beyden Seiten angelegt, auch vor der Orgel, mit einer nach dem Altar zu ausgeschweiften Brust-Lehne versehen worden ist. Hier und da sind an denen Wänden in der Kirche, und in der Hallen gewisse Epitaphia angemacht, auch auf dem Boden unterschiedliche Leichen-Steine zufinden, davon, wie schon gedacht, hernachmahls einige Nachricht soll ertheilet werden. Voriezo will ich nur die vornehmsten Stücke der Kirchen, so vor andern zu behalten, etwas genauer beschreiben.



## §. 9.

**I**ch mache den Anfang vom Altar. Der alte Altar, so An. 1721. weggenommen wurde, war von gar schlechter Architectur, und nur gemeine Fischer-Arbeit. Er stunde ohngefehr 3. Ellen weiter hinten im Chor, als derjetzige stehet, und war mit unterschiedlichen Gemälden ausgezieret. An dem obersten Aussatz war in einer dreyeckigten Spitze ein alter Mann, mit dem Reichs-Äpfel in der Hand gebildet, solte vermuthlich den ewigen allgewaltigen GOTT, nach Dan. 7. v. 9. vorstellen. Unter diesem Aussatz, war im Simswercke, ein Aufzug von Bacchus-Kindern gemahlt. Etliche dicke nackte Kinder mit Kränzen von Weinlaub, giengen voran, mit Drommeln und Oberpfeiffen; etliche ritten auf Steckenpferden. Darauf sahe man ein solch dick Kind in einem Wagen sitzen, so einen Weinreben in der Hand hatte, und von etlichen andern seines gleichen gezogen wurde. Hinter dem Wagen giengen solche Kinder, und trugen Schüsseln von Weintrauben, ingleichen grosse Krüge und Becher. Welches ja wohl ein recht ärgerlich Bild, an einem Altar, in einer Christlichen Kirche war, so sich zu denen andern Gemälden des Altars, ganz und gar nicht schickte. Unter diesem Simswercke, war  
 auf

auf einer Tafel, die Taufe Christi angemahlet, dabey ein Engel stunde, so Kleider und Tücher auf den Armen hielte, so etwan der getauffte Heyland zur Abtrocknung und Bekleidung nöthig haben sollte. Zu beyden Seiten dieser grossen Tafel, waren 2. kleine Felder, in deren eines ein Ecce homo, in dem andern ein unbekanntes Bild zu sehen war, dessen Gestalt ich vergessen habe. Unter diesem obern Theil des Altars stunde nun das Haupt-Berck des ganzen Altars. Das war ein grosser Kasten, mit zwey Flügeln, so man als Thüren, auf und zu machen kunte. In diesem Kasten stunde das Bild, des am Creuze sterbenden Heylandes, gar pathetisch und künstlich, von einem guten Meister, aus Holze vorgestellt. Zur rechten Hand, das Bild der Marien, und zur lincken das Bild des Apostels Johannis, an deren Gesichtern und Stellungen, die Wehmuth des Hergens, über dem Tod Christi recht wohl ausgedrückt war. Desgleichen kniete unten zum Füßen des Gekreuzigten, ein Weibs-Bild, in ansehnlicher Pracht, als wann es die Füße Jesu küssen wolte, in dessen Angesichte auch der Affect der Liebe und des Mitleidens recht künstlich exprimirt war. Solte vermuthlich die Mariam Magdalenam, oder eine jegliche bußfertige und Jesus begierige Seele vorstellen. Diese Bilder waren schön verguldet und gemahlet, und an eine künstlich vergül-

vergoldete Tafel angeheftet. Darauf auch noch drey Engel mit lebendigen anmuthigen Farben gemahlet, so zu denen Bluttriessenden Wunden, an den Händen und Füßen Jesu, gewisse güldene Kelche hielten. Der Rand dieses Kastens, war mit einigen durchbrochenen Zierrathen eingefasset. Auf denen Flügeln oder Thüren des Kastens, so von innen auch verguldet waren, stunden in vier Feldern, zur Rechten die Geißelung und die Begräbniß, zur Linken die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi gemahlet. Vermuthlich war dieser Kasten schon auf dem Altar, vor Einreißung der Kirche/ An. 1547. gestanden, und war bey wieder Erbauung der Kirchen, aufs neue in Altar gesetzt worden. Wenn dieser Kasten zugemacht wurde, so sahe man von aussen an dem Altar, in 4. länglich vier-eckten Feldern, neben einander abgemahlet, 1.) die Geburt Jesu Christi, in einem Stall, mit einem zerrissenen Stroh-Dache, an der Wand hiengen Flegel, Rechen und Misttragen, wie etwan bey unsern Bauer-Biehställen gebräuchlich ist. 2.) die Flucht in Egypten, da die Mutter Jesu, auf einem Esel saße, das Jesus-Kind, nach Art unserer Sechswochen-Kinden, eingetöckelt vor sich hatte, Joseph aber mit einer Zimmer-Art auf der Achsel vorher gieng. 3.) die heiligen drey Könige, nach Päßtlicher Weise gebildet, so das Jesus-Kind

Kind verehren. 4. Der Kinder-Mord Herodis da Herodes mit der Krone auf dem Haupte, und einem Scepter in der Hand, in einem offenen Zimmer, denen Soldaten zusah, wie sie die Kinder von denen Armen der Weiber nahmen, und ermordeten. Unter dem gemeldeten Kasten, auf dem untersten Theil der Erhöhung des Altars, so gleich auf dem Tisch des Altars stunde, war auf eine Tafel die Geschichte der Haltung des Osterlammes, und der Einsetzung des Abendmahls Christi gemahlet. Da saßen sie an einer oval-runden Tafel, nach unserer heutigen Gewohnheit beisammen. Die Apostel waren allesamt als rechte grosse starcke vollblütige Männer, die auch gute Lust zu essen und zu trincken hatten, vorgestellt. Johannes, so zur rechten Hand Jesus saße, hatte sich mit dem Haupte auf den Tisch, mit untergelegten Armen gelegt, und verkehrte die Augen, als einer, der vom Schlaff aufwachet. Einer von den Zwölfen, der als ein rechter dicker Bruder vorgestellet war, brachte eine sehr grosse Kanne voll Getränke zum Tische, welches alles zusammen mehr Anleitung zur Spöttey, als zur Andacht geben kunne. Hinten am Altar, war in der Mitten die Historie vom barmherzigen Samariter, und auf denen Seiten Simson mit den Thoren zu Gaza, und Goliath vom David erschlagen, abgebildet.

## §. 10.

**A** statt dieses alten, so wunderlich zusammen geflickten Altars, ist nun der ieszige neue, An. 1721. erbauet worden, welchen Herr Christian Süttinger, hiesiger Bildhauer verfertigt, zum Theil mit denen Bildern des alten Altars, und der alten Cansel, ausgezieret, auch das ganze Werck selbst staffiret und verguldet hat. Dieser Altar präsentiret auf seinen, auf dem Altar-Tisch stehenden, und mit Franz-Laubwerck ausgezierten Postement, in der Mitte die Cansel, welche die Bilder des am Creuze sterbenden Heylandes, ingleichen die Bilder der zu Seiten des Creuzes stehenden Marien und Johannis, wie auch der vor dem Creuz knienden Marien Magdalenen, so allzumahl aus dem alten Altar genommen worden, bekleiden, auch 2. zur Seiten stehende Palmbäume und 2. in Töpffen stehende Pyramiden auszieren. Auf ieder Seite, neben der Cansel, stehen 2. Corinthische Säulen, hinter welchen die Flügel, von dem Kasten des alten Altars, in vier Feldern, die Geißelung, die Begräbniß, die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi vorstellen. Über den Säulen siehet man an dem Simswerck in der Mitten, auf einem Tafelgen, die Worte Lucä 24. Musste nicht Christus leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen. Zu dessen rechten Hand ist auf einem

(Histor. Nachricht.)      B      Schil-

Schilde die güldene Gelta mit dem Manna abgebildet, und darunter die Schrift: Mein Fleisch ist die rechte Speise. Auf einem andern dergleichen Schilde, zur linken Hand, stehet man den Felsen, so Moses in der Wüsten schlug, mit der Beschrift: Mein Blut ist der rechte Trank. Über dem Simswerck über der Canzel, ist ein Aufsatz, in dessen Mitten ein rundes Feld, von Engeln gehalten wird, darauf die Worte Christi zu lesen: Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe, Matth. 28. v. 20. Zu beyden Seiten, über den vorgedachten Simbildern, an dem Simswerck, über den Säulen, sitzen zwei grosse Engel mit Oelzweigen in Händen. Zu oberst über der miltlern Schrift, ist die Canzel-Decke angemacht. Diese Decke war vormahls über der alten Canzel, von vorgedachten Herr Süttingern verfertigt, und der Kirche verehret worden. Sie stellet die Himmelfahrt Christi vor, wie die Jünger auf dem Oelberge kniend, dem aufstehenden Heylande nachsehen. vorn an der Stirne dieser Decke ist ein Schild, darauf der Nahme Iesus stehet. Inwendig unter der Decke ist das Bild einer Tauben, mit Wolcken und Strahlen umgeben, so die Ausgießung des Heil. Geistes andeutet. Dieses ganze Werck und Altar-Gebäude, ist weiß polirt, wie Alabaster, viel verguldet und an etlichen Orten mit hohen bunten Farben illuminirt. Es er-

im

innert die Anschauer überhaupt der Predigt des Evangelii, und dessen vornehmsten Inhalts, welcher ist Jesus Christus. Denn an der Cangel, wird bey dem Bilde des GeCreuzigten, der Stand der Erniedrigung, über der Cangel, auf der Decke, bey dem Bilde des Himmelfahrens den Heylandes, der Stand der Erhöhung vorgestellt. Dahin zieleet auch der in der Mitten stehende Spruch: *Musste nicht Christus leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen; in gleichen die Bilder, so zu beyden Seiten, oben und unten zu sehen, und der offne Himmel, so oben an die Kirch-Decke angemahlet ist. Das Schild mit der güldenenen Gelte oder Manna Krügel bildet das geseegnete Brodt, damit Jesus Leib gegessen wird, nach dem 6. Cap. Johannis vor; und das Schild mit dem geschlagenen und Wasserfließenden Fels, den geseegneten Wein, damit Christus sein Blut zu trincken gibt, nach dem 10. Cap. der 1. Epist. an die Corinthier, v. 4. Der steinerne Tisch dieses Altars ist An. 1721. den 13. Julii, am 5. Sonntag nach Trinitatis, ehe noch das übrige Altar-Gebäude aufgerichtet war, zum erstenmahl, bey Haltung des Heil. Sacraments, gebraucht worden.*

## §. II.

**D**amit nun alles desto ehrbarer und ordentlicher zugehe, wird dieser Altar, bey öffentlichen Gottesdienste, insonderheit

derheit bey Haltung des heiligen Abendmahls,  
 mit feinen Tüchern, und andern Ornat, nach  
 Unterschied der Zeit, ausgeschmücket. Ins-  
 gemein ist er alle Tage blau aufgepuzet. In  
 der Fasten-Zeit schwarz, darzu vor etlichen  
 Jahren ein unbekannter Freund, ein schwarz  
 mit silbernen Dressen besetztes Messgewand ver-  
 ehret hat. An denen Sonntagen wird es mit  
 einen roth-Sammeten Vorhang und Altar-  
 Tücheln, ingleichen mit einer roth seidenen  
 Damastenen Pult-Decke, mit roth und silber-  
 nen Franzen ausgezieret, welchen Schmuck  
 des sel. Johann Dietrichs, Schwarz und Bey-  
 Färbers Erben, verfertigen lassen. An kleinen  
 Festen werden Buntgeblümte seiden-Stoffe-  
 ne, mit silbern Spitzen besetzte Tücher aufge-  
 legt, so, laut des Inventarii, eine Bürger-  
 meister Keesin verehret hat. An hohen Fest-  
 Tagen wird der Altar grün ausgeschmücket,  
 mit einem grün Sammeten Vorhang, mit Gold  
 und silbernen Franzen, wie auch mit einer der-  
 gleichen verfertigten Pult-Decke, darauf eine  
 güldene Sonne mit dem Rahmen Jehovah  
 gesticket. Die Altar-Tüchel sind von seidenen  
 Damast, mit grün und silbern Franzen bese-  
 zet. An. 1679. soll dieser Ornat zum ersten  
 mahl gebraucht, und von einem damahligen  
 Rathsherrn, Georg Engelmannen, seyn  
 verehret worden. Dabey auch ein grün Sam-  
 metes, mit einem Gold und silbernen Creuze  
 auf



auf dem Rücken geziertes Messgewand, gebraucht wird, so An. 1699. durch freywillige Beysteuer derer Eingepfarrten ist angeschaffet worden. An Sonntagen wird ein roth Sammetes mit Drap d'or ausstaffirtes Messgewand gebraucht, so aber schon sehr altet. Die silbern verguldeten Geschirre, so zum Gebrauch des öffentlichen Abendmahls angewendet werden, bestehen in einem Kelch und 2. Zellen, die übrigen sind nur von Zinn, weil die Kirche zu unterschiedlichen mahlen bestohlen worden.

## § 12.

**W**AS die alte Cangel anbelangt, ist zu mercken, daß sie an der Mittags-Seite der Kirchestunde, u. vermuthlich An. 1566. bey Wieder-Erbauung der Kirche war verfertiget worden. Sie war von Stein, und ruhete auf einem steinern Engels-Bild, in Mannsgröffe gebildet. An der Lehne der Cangel war in Stein, wiewohl mit schlechter Bildhauer- oder Steinmetzen-Arbeit, eingehauen das Bild des Heylandes am Creuze, zu dessen Seiten Johannes der Apostel, und die Mutter Jesu stunden. Zur rechten Hand des Bildes der Creuzigung war die Taufe Christi, von Johanne, und zur linken Moses, wie er die Tafeln des Gesetzes empfieng, abgebildet. An der steinern Treppenlehne stunden

den die 4. Evangelisten. Es war diese Cangel An. 1608. auf Stiftung Simon Kemnigers gemahlt worden. Da denn auf der Cangel, hinter dem Prediger, an der Wand, der gute Hirte, mit seinem Schäflein auf der Achsel, angemahlet war. Welches Hirten-Bild aber, bey Erbauung einer neuen Cangel-Decke, da hinter dem Prediger, an die Wand, ein Schild mit Schrift, angemacht wurde, verdecket und ausgestrichen wurde. Als An. 1721. die Cangel in Altar versetzt wurde, wurde diese alte steinerne Cangel den 16. Augusti abgebrochen, und weil sie doch bey der Kirche zu nichts mehr kunte gebraucht werden, wurde sie um gar leidlichen Preiß an die Kirche in Röhrsdorff verkauft, woselbst sie nunmehr zur Predigt des Wortes Gottes gebraucht wird. Die Decke aber von dieser alten Cangel, welche, wie schon gedacht, nur vor etlichen Jahren, war neu erbauet worden, ist mit einigen mehrern Zierrathen geschmücket, auf die neue Cangel in Altar versetzt worden. Auf welcher neuen Cangel, gedachtes 1721. Jahr, dem 24. Augusti, am 11. Sonntage post Trinitatis, zum erstenmahl öffentlich ist gepredigt, und damit Cangel und Altar eingeweiht worden.

## § 13.

**I**ch gehe von der Cangel zu denen Beichtstühlen. Davon ist zu merken, daß Anfangs, bey Wieder-Erbauung der Kirche, ein Stuhl auf 2. Sitze, zwischen der Sacristey, und der kleinen Kirch-Thüre, vor dem Altar ist gebauet worden, darinnen der Pfarrer, der damahls noch ohne Diacono gewesen, Beichte gehöret; als aber nach der Zeit der Kirch- und Beicht-Kinder mehr geworden, und man in der Stadt-Kirche, bey Erbauung neuer Beichtstühle, die Ordnung gemacht, daß auf einer Seiten die Manns-Personen, auf der andern die Weibs-Personen solten in die Beichtstühle gehen, so hat auch der Pastor zu St. Johannis diese Weise gehalten, und in einem, dem bisherigen Pfarr- und Beichtstuhl gegen über stehenden Männer-Stuhl, so mehr als 2. Sitze hatte, Beichte geseffen, da die Männer von der Seite beym Altar, die Weiber aber von der Seite bey dem sodern Theil der Kirche, sich zur Absolution eingefunden. Solche Weise blieb nun biß Au. 1695. da nebst dem Pastore auch ein Diaconus der Kirche heruffen wurde. Da blieb der Pastor, nach bisheriger Gewohnheit, in dem Männer-Stuhl, an der Mittrags-Seite sitzen, der neue Diaconus aber nahm den alten Pfarr-Stuhl zum Beichtstuhl, und wurde auch der Unterschied, so zwischen denen beyden

B 4

Sigen

Sigen darinnen war, ausgeschnitten, damit er von einer Seite zur andern rücken, und auch Wechselsweise, auf der einen Seite die Manns- und auf der andern die Weibs-Personen hören könnte. Bey dieser Verfassung blieb es, bis An. 1707. da wurden zur Ehre Gottes, und guten Andencken des vormahligen Churf. Sächsisch. Postmeisters, auch Kauff- und Handelsmanns allhier, Christian Herrmanns, und seiner sel. Ehegenossin, Rosina Herrmannin, gebührer Schulzin, ein Paar neue gleichformige Beichtstühle gegen einander über, an statt der alten gebauet. Welche von aussen weiß polirt, mit Metal belegt, und in denen an den Thüren und Brustlehne befindlichen Feldern, mit Biblischen Sprüchen beschrieben sind. In denen Gittern, so man auf- und zuschieben kan, ist der Nahme Iesus mit grossen Buchstaben eingeschnitten, und mit feinem Golde belegt. Die Sprüche, so an denen fordern Thüren, so vor den Altar gehen, stehen, sind genommen aus Luc. 18. Gott, sey mir Sünder gnädig! und aus dem 130. Ps. Bey dem HErrn ist die Vergebung. Auf den benden fordern Seiten der Beichtstühle stehen die Sprüche 1. Tim. 1. Das ist ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Iesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. In gleichen Prov. 28. Wer seine Missethat läugnet, dem wird es nicht gelingen. Wer sie aber

aber bekennet und läßt, der wird Barm-  
herzigkeit erlangen. An denen Thüren hin-  
ter dem Altar stehen die Sprüche, Ps. 32.  
Wohl dem, dem die Sünde bedeckt ist,  
und Luc. 15. Dieser nimmt die Sünder an.  
Zuwendig sind diese Stühle blau angestrichen,  
und hinten an der Wand, oben am Simse,  
stehet in dem einen: Christian Herrmann,  
Chursf. Postmeister und Handelsmanns all-  
hier, starb An. 1696. seines Alters 56. Jahr.  
In dem andern: Rosina Herrmannin, geb.  
Schulzin, starb An. 1700. ihres Alters 54. Jahr.  
Diese Beichtstühle sind bey der letzten Repara-  
tur, An. 1721. hinter den Altar, einer zur  
rechten, der andere zur linken Hand, an die  
Mauer gesetzt worden, und ist an diesen Dr-  
ten, den 16. Augusti, Sonnabends vor dem 10.  
Trinitatis gedachten Jahres, zum erstenmahl  
darinnen Beichte gefessen worden.

## §. 14.

**S**Or dem Altar, im Platz des Chores,  
stehet der Tauf-Stein, welcher von  
Steine ist, und von solcher Arbeit, als  
die alte Cangel war, ist auch wohl mit  
dem Altar zu einer Zeit, nemlich An. 1566.  
bey Wieder-Erbauung der Kirche verfertigt  
worden. Es stunde dieser Taufstein zuerst  
bey der fodern grossen Kirch-Thüre, etwas zur  
rechten Hand, wenn man zu selber Kirch-Thüre  
ein-

eingehet, und weil das Schützische Wappen  
 daran gehauen, ist es zu vermüthen, daß ihn  
 jemand aus diesem Geschlechte werde auf seine  
 Unkosten haben verfertigen lassen. Wie denn  
 neben dem Platz, da er zu erst gestanden, der  
 Edle, Ehrenveste Asmus Schüze zu Chemnitz,  
 nebst seiner Ehegenosin begraben liegt. An.  
 1608. hat ihn, samt der Cangel, Simon Chem-  
 nizer außs neue ausmahlen lassen. Dazu-  
 mahl hat auch eines Raths-Verwandten, Jo-  
 renz Sorgenfreyens Ehefrau die Decke darzu  
 verfertigen lassen. Dieser Taufstein wurde  
 nach der Zeit von dieser ersten Stelle wegge-  
 nommen, und an die Stufe, darauf man in  
 Chor vor den Altar steigt, gesetzt, weil der  
 Platz mit Weiber-Stühlen bebauet wurde.  
 Bey der letzten Reparatur wurde er an die  
 Stelle, da er noch stehet, mitten im Chor, vor  
 dem Altar, gesetzt. Weil auch, wenn die alte  
 an einem Seil hangende Decke hätte bleiben  
 sollen, der prospect zur Cangel und Altar  
 würde seyn verhindert worden, wurde das obe-  
 re Theil, oder der Thurn auf der Decke abge-  
 brochen, und nur eine blatte Decke darauf ge-  
 lassen. Diese letzte Veretzung des Taufsteins  
 geschah An. 1721. den 15. Augusti. Weil der  
 erste Stifter dieses Taufsteins aus dem alten  
 Schützischen Geschlechte gewesen, so ließ ihn  
 Herr Johann David Schüze, Kauff- und Han-  
 delsmann alhier, auf seine Kosten renoviren.

Er

Er präsentirt sich zur Zeit in folgender Gestalt:  
 Die Decke, samt dem ganzen Taufstein, ist nach  
 der Art des Altars, weiß stafirt, mit feinem  
 Golde belegt. Oberst auf der Decke siehet  
 man einen Engels-Kopff, mit einem güldenem  
 Glanz umgeben, im blauen Felde, anzudeu-  
 ten, daß die heilige Taufe ein groß Geheim-  
 niß Gottes, welches auch die heiligen Engel  
 zu schauen gelüftet, 1. Petr. 1. Unter der De-  
 cke, zu oberst an der Einfassung des Taufsteins,  
 stehen die Worte der Einsezung, in Stein ge-  
 hauen, Matth. 28. Gehet hin in alle Welt, und  
 lehret alle Heyden, und taufet sie im Nahmen  
 des Vaters, und des Sohnes, und des Heil.  
 Geistes. Unter dieser Einfassung sind sechs  
 Engel gebildet, so einen fliegenden Zettel hal-  
 ten, darauf im blauen Felde die Worte Christi  
 zu lesen, Marc. 10. Lasset die Kindlein zu mir  
 kommen, und wehret ihnen nicht, denn sol-  
 cher ist das Reich Gottes. Unten am Fusse  
 des Taufsteins ist das Schützische Wappen ein-  
 gehauen, so von einem Engel gehalten wird.  
 Rund um den Fuß des Taufsteins knien kleine  
 Kinder, in Wester-Hembden, mit aufgehobe-  
 nen gefalteten Händen, als beteten sie um se-  
 lige Genießung des heiligen Sacraments der  
 Taufe. Inwendig ist ein zinnern Taufbecken,  
 wie denn auch der blatte Rand, oder die Lehne  
 des Taufsteins mit Zinn belegt ist. Auf dem  
 Rand ist der Spruch: Galat. 3. Ihr send all-  
 zumahl

zumahl Gottes Kinder durch den Glauben an Christum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum Jesum angezogen; mit schwarzer Schrift eingeezet. Dieses zimmerne Tauf-Becken nebst der zimmern Platte sind vor etlichen Jahren, durch eine freywillige Auflage der Gebattern und andern Gäste, bey einem Taufmahl, angeschaffet worden. Vor dem war ein alter tiefer kupfferner Kessel.

### §. 15.

**S**On der Orgel ist zu mercken, daß nach Wieder-Erbauung der Kirche, wohl in die 40. Jahr, keine Orgel darinnen gewesen. An. 1609, aber ist ein kleines Positiv in die Kirche gesetzt, und den 16. Augusti, zum erstenmahl geschlagen worden, mag aber wohl ein gar schlecht Werck gewesen seyn. Daher man bedacht gewesen, mit der Zeit, ein bessers anzuschaffen, hat auch zu dem Ende ein kleines Chor oder Pfortkirche, in den Winkel neben der Cangel, anlegen lassen, darauf An. 1641, eine neue kleine Orgel ist gebauet worden. Der Orgelmacher hat Hans Forbrig geheissen. Die Eingepfarrten, sonderlich die Vorstädter, haben freywillig 100. Thaler darzu contribuiret. Diese kleine Orgel hatte zwar ein gar wohl lautend und lieblich klingend Pfeiffwerck, war aber zu schwach vor die Gemeine, so die Orgel überstimmete. Sie hatte



hatte zwey Flügel oder Thüren, damit sie kunte zugemacht werden. Wenn diese Flügel zu waren, sahe man von aussen daran gemahlet die Geschichte der Verkündigung Mariä, welche auf der einen Seite, als kniete sie vor einem Pulte, und lasse im Buche, auf der andern Seite aber der Engel Gabriel, mit einem Lilien Stengel in der Hand, abgebildet war. Wenn aber die Flügel aufgemacht waren, sahe man auf der rechten Hand den König David auf der Harffe spielen, auf der linken Hand aber eine Gesellschaft Engel mit allerhand Instrumenten musiciren. Auch waren an der Brustlehne der Pfortkirche, darauf die Orgel stunde, unterschiedliche Biblische Historien gemahlet, die eine Music vorstelleten, z. E. die Priester, so die Hall-Posaunen bliesen, davon die Mauern der Stadt Jericho einfielen, Jos. 6. Der junge David, wie er vor Saul auf der Harfe spielte, 1. Sam. 16. Die Seraphim, so vor Gott Heilig, heilig, heilig ruffen, Es. 6. und was dergleichen mehr. Unten an der Orgel war auf einer Tafel folgendes Chronodistichon zu lesen:

Organa sVpreMo resonent pfaLLantqVe IehoVz  
 PVrgatasqVe aVres aD noVa Vota trahant!

darinnen die Jahrzahl der Erbauung, nemlich 1641. zu finden. Weil nun diese Orgel vor die Gemeine zu schwach, auch wegen Länge der Zeit sehr haufällig war, so wurde An-

1722.

1722. die iezige Orgel, der Cansel entgegen, über die fodere grosse Kirch-Thüre, auf das neue Schul-Chor gebauet.

§. 16.

**D**er Baumeister derselben ist der wegen vieler schön verfertigten Orgel-Wercke berühmte Herr Gottfried Silbermann, Orgel- und Instrument-Macher in Freyberg. Mit welchem der Hoch-Ehrwürdige Herr Ephorus, D. Georgius Siegmund Green, und ein Wohl-Edler Rath allhier, als Patron der Kirche, An. 1721. den 18. Decembr. den Contract schlossen, daß er gegen 500. Thlr. ein Werck von 14. klingenden Stimmen innerhalb Jahres-Frist verfertigen, setzen und stimmen solte. Nach welchen Contract auch das Werck dergestalt in Standt kommen, daß es An. 1722. den 22. Decemb. nach geschעהer Examination, mit sonderbaren Vergnügen ist übernommen, und darauf dem 1. Weyhachts-Feyertag zum erstenmahl öffentl. ist gespielt, und zum Gottesdienst consecrirt worden. Die Stimmen oder Register dieser neuen Orgel sind:

- 1.) Principal, 8. Fuß von Englischen Zinn blanc polirt.
- 2.) Grob-gedacktes, 8. Fuß von Metall.
- 3.) Octava, 4. Fuß von Engl. Zinn.
- 4.) Rohrflöt, 4. Fuß von Metall.
- 5.) Qin-

- 5.) Quinta, 3. Fuß von Engl. Zinn.
- 6.) Octava, 2. Fuß von Zinn.
- 7.) Suffloet, 1. Fuß von Zinn.
- 8.) Quinta,  $1\frac{1}{2}$  Fuß von Zinn.
- 9.) Mixtur, von Zinn dreyfach, die größte Pfeife  
se  $1\frac{1}{2}$  Fuß.
- 10.) Cymbel, von Zinn zweyfach, die größte  
Pfeife 1. Fuß.
- 11.) Cornet, dreyfach von Zinn.

Im Pedal:

- 12.) Sub-Bas, 16. Fuß von Holze.
- 13.) Posaunen-Bas, 16. Fuß von Holze, die  
Mundstücke von Metall.
- 14.) Trompete, 8. Fuß, die Corpora von Zinn,  
die Mundstücke von Messing.

Die Balgen-Kammer ist oben über der Orgel,  
auf dem Oberboden der Kirche, und hat  
drey Balge.

### §. 17.

**S**U beyden Seiten der Orgel sind bis an  
das Chor des Altars doppelte Portkir-  
chen, auf runden Seulen ruhende, er-  
bauet, darauf die Manns-Personen ih-  
re Stühle haben. Diese Portkirchen sind nebst  
der Kirchen-Decke weiß angestrichen, und mit  
bunten Marmor-Werck, und metallenen Zi-  
nien ausgezieret. Dergleichen Ausstaffirung  
auch an dem Schul- oder Orgel-Chor zu finden,  
nur daß auf dem mittlern Felde der Brust-  
lehne

lehne, mit grossen Buchstaben, die Worte des hundert und dritten Psalms: Lobe den Herrn, meine Seele, zu lesen sind. Welche Worte auch vormahls an dem alten Schulchore zu finden waren, indem sie Hr. Augustus Matthesius, wohlgeschener des Raths, dahin hatte setzen, und auf seine Unkosten gedachtes Chor renoviren lassen.

### §. 18.

**S**ie nun also die innerliche Structur der Kirchen-Gebäude ein gar feines Ansehen geben, so präsentiret sich auch die Kirche von aussen gar fein. Sie hat fast in der Mitten der Dachung einen spizig zulauffenden Glocken-Thurn. Die Spitze dieses Thurns ist merckwürdig wegen des Knopffes, und darauf gefesteten Wetter-Fahne. Es stehet nehmlich auf dem verguldeten Knopff ein grosses Creuz, auf dem Ober-Balcken dieses grossen Creuzes stehet auf jedem Flügel ein klein Creuz, und unter dem einen kleinen Creuze ist unten am Ober-Balcken die Figur  $\mathbb{M}$ , als ein umgekehrt  $\mathbb{W}$ , angehangen. Über dem grossen Creuze steht an der Spitze eine Fahne, in Gestalt eines Hahns, über welchen zu oberst ein Stern mit einem halben Monden zu sehen. Ich halte, die Alten haben durch diese Thurn-Spize wollen andeuten den Zustand der streitenden Kirche auf

auf Erden; wie die Ecclesia sublunaris, die Kirche so hier auf Erden unter Sonn, Mond und Sternen, immer mit viel Creuz beleget ist, und manches Weh erdulden muß, daher diejenigen, so zu dieser Kirche gehören, nicht sollen schläffrich und sicher seyn, sondern wie der Hahn ein wachsam Thier ist, sollen sie sich allezeit Christlicher Wachsamkeit beleißigen. So seyd nun wacker allezeit und betet, Luc. 21. Auf denen beyden Giebel-Spizen des Kirchen-Daches stehen ebensfalls Knöpffe und Fahnen, in der Fahne auf der Morgen-Seite über dem Chor des Altars stehet das Chursfl. Sächß. Wappen; in der andern Fahne auf der Abend-Seite ist das hiesige Stadt-Wappen vorgestellt.

## §. 19.

**W**S hangen auf dem Glocken-Thurn drey Glocken, so zu Einlautung des Gottesdienstes gebraucht werden.

Die erste von diesen drey Glocken, als die größte, ist noch aus dem Pabstthum übrig, welches die daran stehenden Bilder und Schrifften ausweisen. Denn am obern Theil der Glocke, wo sie angebhret ist, stehen die Worte: Anno Domini M. CCCC. LXXV. zur Ehre Gottes und des heiligen Johannis ist diese Glocke gegossen worden. Unter dieser Schrift ist die Jungfrau Maria, mit dem Jesus-Kinde, im Schooß sitzend, abgebildet, vor welcher

(Histor. Nachricht.) C eine

eine Person, mit einer Krone auf dem Haupte, knieet. Soll vermuthlich einen von den so genannten Heil. Drey Königen bedeuten. Neben diesem Bilde stehen vier Schilde; in dem ersten Schilde ein Schuh, in dem andern ein Weber-Schiffgen oder eine Schospel, wie die Tuchmacher oder Leinweber brauchen, in dem dritten eine Pflugschaar, und in der vierdten ein Dreschflegel mit einer Wurffschauffel. Es kan seyn, daß die Handwerker der Schuhmacher, der Tuchmacher oder Leinweber, der Schmiede, ingleichen die eingepfarrten Bauern etwas zu dieser Glocke beygetragen, daher ihre Wappen darauf gesetzt worden.

Die mitlere Glocke hat folgendellberschrift:  
Soli Deo Gloria. Durchs Feuer bin ich gestossen,  
Hans Handel hat mich gegossen. in Zwickau An.  
1668. A. C. M. D. C. L. X. V. I. I. I. M. N. O. V. C. O. S. J. O. H. G. E. O. R. G.  
B. E. R. L. I. C. H. H. E. R. I. N. G. E. I. S. E. L. R. O. E. L. I. Z. S. U. M. P. T.  
U. X. E. J. U. S. M. A. R. I. E. N. A. T. T. Z. C. H. O. P. E. L. I. E. F. O. E. M.  
D. E. V. O. T. U. T. E. T. P. O. S. T. F. A. T. A. O. R. E. M. E. O. P. A.  
T. U. L. O. E. T. L. I. N. G. V. A. F. E. R. R. E. A. A. D. P. R. E. C. E. S. A. L.  
I. O. S. V. O. C. A. R. E. T. R. E. F. U. S. A. S. U. M. Auf der andern  
Seite ist das Berlichische Wappen, in dessen  
Feld ein Strauß zu sehen, abgebildet. Da  
mit diejenigen, so die Lateinische Sprache nicht  
verstehen, diese Uberschrift auch wissen möch-  
ten, will ich derselben Inhalt mit folgenden  
Worten besetzen: Im Jahr Christi 1668.  
im Monat November, als Johann Berlich,  
Erb-Herr in Geisselröhlz, Bürgermeister  
war,

war, bin ich auf Kosten dessen Eheliebsten, der andächtigen Frauen Marien, geb. Tzschopelin, umgegossen worden, damit sie durch meinen offenstehenden Mund und eiserne Zunge die Leute nach ihrem Tode zum Gebete ruffen möchte. Es ist nemlich diese Glocke Anno 1662. zersprungen, und hat nicht zum lauten Können gebraucht werden, biß sie gedachter maassen ist wieder umgegossen worden.

Die dritte und kleinste Glocke hat eine Uberschrift, mit alten Mönchs Littern, folgenden Lautes: Anno Domini Mo. CCCCLXXV. O REX Gloriae veni cum pace. Es kan seyn, daß sie ist gebraucht worden, wenn man nach damaliger Pabstl Weise das Pacem geläutet; wie sie denn eben in dem Jahre ist verfertigt worden, da die grauen oder Parfüsser Mönche von dem hiesigen Abte sind in das Closter bey der Pforte introducirt worden.

### §. 20.

**S**ie die Kirche gehet gar ein schöner und geraumer Kirchhof, oder Gottes-Acker, so von Mitternacht biß Mittag, an 200. gemeiner Schritt lang, von Morgen biß Abend, über 100. solcher Schritte breit ist. Er ist um und um mit steinern Mauern umgeben, daran am meisten Orten Schwibbogen aufgebauet sind, darinnen allerhand merckwürdige Monumenta und Leichensteine

zufinden. Anfangs mag er viel kleiner, als iezo gewesen seyn, hernach bis an das schwarze Thor, und endlich An. 1585. bis auf die jezige Weite seyn erweitert worden, wie eine an der äussersten Gottesacker-Mauer, auswendig an der Ecke, an der Zischöpner Strasse sich befindliche Schrift ausweist. Man gehet auf diesen Gottes-Acker durch ein altväterisches Portal, so in einem grossen Thor, und zwey kleinern Neben-Thüren bestehet. Inwendig am Gottes-Acker ist über das Portal das Jüngste Gerichte angemahlet, auswendig an der Gasse, stehet in einem Felde, mit güldenen Buchstaben der Spruch, Joh. 5. v. 19. Es kommet die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden hervor gehen, die gutes gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens, die aber böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Zur rechten Hand dieses Spruches ist die Kreuzigung, zur linken die Auferstehung Christi in Stein gehauen. Die Gasse, so nach dem Portal und der Kirche gehet, heisst der Sige-Plan, weil etwan in vorigen Jahren die Eingepfarrten, oder die dem Gottesdienst haben beywohnen wollen, hier gesessen und ausgeruhet, bis der Gottesdienst angegangen, oder weil man bey damahligen Pabstl. Processionen hier Halte gemacht, und etwas stille gestanden. Es stehet



stehet zuvörderst dieser Gasse, an der Strasse, bey der Bach Gabelung, eine alte steinerne Marter-Seule, daran auf der einen Seite der gekreuzigte, auf der andern Seite der gezeisselte Heyland, in Stein gehauen, vorgebildet wird.

## §. 21.

**N**wendig auf dem Gottes-Acker, unweit des Portals, zur linken Hand, stehet ein altes Bein-Haus, daren zur Zeit des Pabstums die ausgegrabenen Hirnschädel und Todten-Knochen sind geleyet worden. Es ist wie eine Capelle erbauet, mit zwey halb runden Fenstern, und einer Vorhalle. Heut zu Tage werden alte Bilder, Fahnen und dergleichen Antiquitäten darinne verwahret. Unter andern ist die Statua eines sitzenden nackenden Mannsbildes mit einer Dornen-Crone merckwürdig, welches vermuthlich den HErrn Christum, wie er nach seiner Geißelung mit Dornen gekrönet worden, vorstellen soll; wiewohl man keine Merckmahle der empfangenen Wunden der Geißel-Schläge exprimirt hat. Es ist dieses Bild auf dem Rücken, unter dem Nacken hohl gemacht, und das Loch mit einem Leder bedeckt; allem Ansehen nach muß das Bild zu Einsammlung gewisser Allmosen, so man in gedachtes Loch eingelegt, seyn gebraucht worden. Wiewohl

wohl es vor der letzten Reparatur der Kirche in der Höhe an der Mauer der Mittags-Seite, unweit der alten Raths-Porkirche angemacht war. Über den Fenstern des Wein-Hauses stehen die Rahmen der damahligen Kirchen-Vorsteher, und bey einem jedwedem ein sonderlicher Reim mit güldenenen Buchstaben angeschrieben. Nämlich über dem Fenster zur rechten Hand: Johann Vitner. O Mensch mit Fleiß anschau mich, wie du jetzt bist, also war ich. Schön, jung, lang und außs hübschste geziert, wie ein schön Bild artig formirt. Über dem Fenster zur linken Hand: Johann Hoffeld. Wer ist, der mich jetzt kennen kan, ob ich sey gewesen ein Edelmann, ein Fürst, ein Graf, Herr oder Knecht, ein Bürger oder Bauer schlecht.

### §. 22.

**S**weit dieses Wein-Hauses, an der Morgen-Seite der Gottes-Acker-Mauer, gehet eine Thüre in des Todten-Gräbers Haus und in das alte Convent-Haus. Zu hinterst an dieser Mauer gegen Morgen gehet ein Thor auf den neuen Gottes-Acker. Dieser neue Gottes-Acker ist an anderthalb hundert Schritte lang, und über 70. breit. Er wurde An. 1680. als die Pest im Lande regierte und auch hier einriss, angelegt, und zum ersten der damahlige Stadt-Schreiber

Schreiber, Heinrich Bierling, darauf begraben. Weil aber seit der Zeit keine Pest allhier zuverspüren gewesen, und der alte Gottes-Acker hinter der Kirche ziemlich voll, daß nicht viel Raum übrig, alle Todten dahin zu begraben, hat man An. 1715. angefangen den neuen Gottes-Acker zur ordentlichen Begräbnis-Stelle zugebrauchen, und nur einen Theil davon auf contagiöse Zeiten, die Gott in Gnaden abwenden wolle, zur Vorsorge liegen lassen. Der erste, so auf diesen neuen Gottes-Acker, auffer denen an der Pest verstorbenen, begraben wurde, hieß Christoph Hellmuth, ein Kartenmacher. Es hat auch vor diesen zu dem Gottes-Hause zu St. Johannis ein Gut in Gabelens, das Heilige Gut genannt, gehört, davon der Pfarr-jährlich 15. Fl. und der Schulmeister 5. Fl. Einkommens gehabt. Es ist aber dieses Heilige Gut An. 1604. vor 700. Fl. baar Geld verkaufft worden, und hat es vor 1630. Hans Haubold in Gabelens in Besiz. Davon der Kauf-Brief, in gleichen die Verzicht in Schöppen-Buche zu Gabelens zu finden.

### §. 23.

**W**AS nun in diesem beschriebenen Gottes-Hause zu St. Johannis vor alten Zeiten vor Eingepfarrte gewesen, davon habe ich noch keine Nachricht erhalten können. Nach der Zeit der Re-

formation sind nicht allein die gesamten Vorstädter, oder alle die auf der Stadt Weichbilde außserhalb der Mauer wohnen, sondern auch zwey Churfürstl. Amts-Dörffer dem hiesigen Pfarrer zur Seel-Sorge und öffentlichen Gottesdienst bey dieser Kirche zuhalten angewiesen worden. Wie denn die Worte der letzten An. 1697. den 10. Nov. confirmirten Kirchen-Matrical lauten: Eingepfarrete sind 1.) die gesamten Vorstädter und dazu gehörigen Forwerge, 2.) Gabelenz, 3.) Bernsdorff. Was daher außserhalb der Mauer unter E. Wohl Edl. Rath's Jurisdiction vor allen 4. Thoren wohnet, gehöret in das Kirchspiel zu St. Johannis. Dazu kommet auch das gegen Morgen liegende Dorff Gabelenz, welches in den alten Kirchen-Büchern Coblenz, ingleichen Cöflenz geschrieben wird, und seinen Rahmen von dem durchlaufenden Bache Gablenz, so die Alten Confluentiam, weil er aus unterschiedlichen Quellen zusammen fließet, benennet haben. Es kommt auch noch darzu das kleine Dorff Bernsdorff, so gegen Mittag liegt, durch welches die Bernsbach, so hernach durch die ganze Stadt in die Chemnitz geleitet wird, fließet. So diese gesamten Eingepfarreten, auch nur aus einem Hause drey bis vier Personen, sich bey dem Gottesdienst einstellten, da doch aus manchem Hause 12. und mehr Personen sich einfinden könten, so würde wohl

Faunt

kaum vor alle Raum gnug seyn, wie es denn zu mancher Zeit gar getränge zugehet; alleine weil die meisten derer Eingepfarreten näher zu andern benachtbarten Kirchen haben, so pflegen viel, sonderlich bey unfreundlicher Witterung, in die Stadt-Kirche, ingleichen in die Kirche zu St. Nicolai, und aufs Schloß, ja wohl in die Kirchen benachtbarter Dörffer zu gehen, daher noch immer Raum in unserer Kirche zu finden.

### §. 24.

**A**ls Jus Patronatus, und die Bestellung der Prediger, und anderer Kirchen-Diener, stehet E. Wohl-Edlen Rath der Stadt zu. Dahero die Vocationes auf dem Rathhause in pleno Conlessu, von dem regierenden Burgermeister unterschrieben, ausgehändiget, auch andere die Kirchen-Sachen betreffende Deliberationes daselbst angestellet werden. Ob man auch nicht so genaue Nachricht hat, wie es in vorigen Zeiten mit dem Jure Patronatus bey dieser Kirche gestanden, so ist doch E. Wohl-Edler Rath in Possessione, und hat das in Carpzovii Definitionibus Lib. 1. Tit. 2. Defin. 21. befindliche Chursfl. Ober-Consistorial-Rescript vor sich, welches An. 1613. bey Berufung des hiesigen Johannis-Pfarrers, M. Richters, folgendes Inhalts gegeben worden: Ob nun wohl in den Obern

Consistorial-Matriculn keine Nachricht vorhanden, daß euch dem Rathe das Jus Patronatus über die Kirche zu St. Johannis zuständig: Dieweil ihr aber in quasi possessione juris vocandi befunden; als thun wir euch M. Richters Vocation nebst der Confirmation zurückerfenden.

## §. 25.

**S**U Bestellung des öffentlichen Gottesdienstes in der Kirche zu St. Johannis und dessen Kirchspiel sind von An. 1539. bis iezo achtzehn Pastores oder Pfarrer vociret worden. Als:

An. 1539. Cunradus Dürerplag.

1544. Erhard Knorr.

1545. Nicolaus Faber.

Von diesen drey Pfarrern sind nur die blossen Nahmen übrig, welche ein alter hiesiger Rector, Adamus Andreæ, in einem Manuscript auf hiesiger Schul-Bibliothek, in der St. Jacobs-Kirche befindlich, aus andern Nachrichten aufgezeichnet hinterlassen.

1548. Leopoldus Pandorffer. Er war der erste Evangelische Cantor an der Stadt-Kirche, wurde hernach Diaconus bey selbiger Kirche, und von dar Pfarrer zu St. Johannis. Er hat An. 1548. das Register der Getauften, Getraueten, Verstorbenen und Communicanten bey hiesiger Kirche angefangen, so er

in

in dreyzehn Bücher eingetheilet hat. In das erste hat er verzeichnet die getaufften Knäblein aus der Vorstadt, darunter der erste gewesen Bartholomäus, Christoph Im und Annæ, Uxoris legitimus filius, d. 26. Aug. 1548. In dem andern Buch hat er aufgeschrieben die getaufften Mägdlein in der Vorstadt, davon die erste geheissen Margaretha, Görg Höpners und Elisabeth Uxoris legitima filia, d. 21. Aug. 1548. In dem dritten Buch hat er verzeichnet die Hochzeit-Leute, wie er sie nennt, oder die Getraueten in der Vorstadt. Darunter das erste Paar gewesen Gregor Kenner und Barbara Virgo, Filia Bastel Hesel, d. 21. Aug. 1548. Ins vierdte Buch hat er aufgezeichnet die verstorbenen Knäblein, oder die noch nicht zum Sacrament gewesen. Darunter der erste gewesen Georgius, Matth. Schelhammers und Ursulæ Uxoris filius legitimus, d. 2. Nov. 1548. In dem fünfften Buche stehen die verstorbenen Männer, oder die Manns-Personen, so communiciret haben. Der erste heist Lorenz Spinler, obiit 9. die Octobris. Im sechsten Buche findet man die verstorbenen Mägdlein aus der Vorstadt, davon das erste geheissen Eva, Simon Frobels und Annæ Ux. filia, d. 23. Octob. 1548. Im siebenden Buche stehen die verstorbenen Frauen und Jungfrauen, so communicirt haben. Die erste davon heist Anna, Lorenz Spinlers ehel. Haus-Frau, d. 1. Sept. 1548.

Int

Im achten Buch stehen die getaufften Knäblein aus Goblentz und Bernsdorff. Unter selben ist der erste, Andres, Bläsel Richters und Anna, Ux. legit. filius, d. 16. Nov. 1548. Im neunten Buche stehen die getaufften Mägdlein, bey denen die erste heist Justina, Wolff Stegers, der Zeit Richters in Goblentz, und Gertraud Uxor filia legitima, d. 14. Sept. 1548. Im zehnten Buche sind eingeschrieben die Hochzeit-Leute oder Getraute von eingepfarrten Dörffern. Das erste Paar sind Michael Nutsch und Margaretha Virgo, filia Christoph Estrich aus Goblentz, den 10. Dec. 1548. Im eilfften Buche findet man die gestorbenen Knäblein und Männer von den Dörffern, der erste heist Barthol Spinler von Bernsdorff, obiit d. 2. Februar. Im zwölfften sind die verstorbenen Mägdlein und Weiber aufgeschrieben, deren die erste gewesen Margaretha, Balten Kölbels und Catharina Ux. filia, obiit d. 26. Jan. 1549. Im dreyzehenden und letzten Buche sind die Communicanten annotirt, so aber erstlich An. 1568. da Clemens Hunger Pfarrer gewesen, ist angefangen worden.

1561. Andreas Lange oder Longius, wie er sich selbst im Frau-Buche nennet. Er stund nur fünff Jahr in officio, denn An. 1566. im Septembr. wurde er nebst dem damahligen Superintendenten M. Jo. Zettelbachem, und dem Diacono zu St. Jacobi, Georgio Oporino abgesetzt,



gesetzt, und aus den Chursl. Landen vertrieben. Es soll wegen des Interims geschehen seyn, so sie nicht hätten annehmen wollen; wiewohl zu der Zeit kein Streit mehr wegen des Interims war, maasen selbiger schon An. 1552. bey dem Passauischen Vertrag aufgehört hatte. Es kan aber doch wohl seyn, daß es einer Sache wegen geschehen, so noch vom Interim herührere, oder mit selbigen eine connexion hatte.

1566. Johann Jacobi, war zuvor Cantor bey der Stadt-Kirche, darauf Pfarrer zu Reichenbrand, von dar er hier ins Amt berufen wurde. Er zog von hier auf die Pfarre in Reichenhain, daselbst er in Jahres-Frist, An. 1569. den 26. Maji, eben am Frentag vor Pfingsten, da er des Jahres vorher von hier weggezogen war, verstarb.

1568. Clemens Hunger, vorher Pfarrer in Cuba, zog dem 4. Junii an, ward 9. Jahr hernach wegen des Calvinismi abgesetzt. Muß wegen des heimlichen Calvinismi, so zur Zeit Churfürst Augusti einschleichen wolte, geschehen seyn. Dieser hat die Communicanten aufzuschreiben angefangen, An. 1568. Im selben Jahr sind am Heil. Pfingst-Tage 14. am Pfingst-Montage 18. am Pfingst-Dienstage 8. an Trinitatis 9. Personen zur Communion gewesen. An. 1572. ist nur 1. Person an Esto mihi zum Sacrament gewesen. Dabey stehet: hoc die fuit intolerabile frigus. Amt  
Invo-

Invocavit ist eine Hand mit dem Zeige-Finger gemahlt, und dabey geschrieben: der liebe Niemand ist zum Sacrament gekommen.

1577. Johannes Albertus, Plauensis. Dieser hat sich zuerst verbunden, die Pest-Patienten in und vor der Stadt zu besuchen. Er hat in diesem Jahr die Formulam Concordiæ unterschrieben. An. 1585. ist er Vesper-Prediger zu St. Petri, und Pestilentialis in Freyberg worden, hat aber das folgende Jahr selbst resignirt. Friberg. Theatrum Chronic. p. 267.

1585. Johannes Artopæus, alias Beck, so sieben Jahr darnach wegen des Calvinismi ist abgesetzt worden; das geschach nach Absterben Churf. Christiani des I. da Herzog Friedrich Wilhelm von Altenburg, als Administrator der Chur, Visitation im Lande halten ließ.

1592. Henricus Pistorius, dieser wurde nach drey Jahren Diaconus zu St. Jacobi. Starb An. 1610. d. 12. Dec.

1595. M. Christoph Wernsdorff, Chemnicensis, starb an der Pest An. 1612. wurde den 19. Septemb. begraben; war des Wittenbergischen Professoris und General-Superintendentens Hn. D. Gottlieb Wernsdorffs, Großvaters Vater. In dem Schwibbogen, darinne er begraben, steht an der Mauer angeschrieben, daß er den 27. Septemb. 1565. geböhren, 1595. zum Pfarr-Amt beruffen, 1612. den 14. Septemb. früh 9. Uhr von der Welt geschieden, mit

mit Rebecca, gebührner Gäblerin, 20. Jahr in Ehestand gelebt, 4. Söhne und 4. Töchter gezeugt.

1612. M. Jacob Richter, Chemnicensis, war erstlich Con-Rector allhier, starb A. 1633. den 21. Januarii, an der Pest. Ein Groß-Vater Herrn D. Georgii Richters, Superintendentens in Oschatz. Weil ihm der Titul eines Pfarrers zu St. Johannis wolte disputirt werden, ist An. 1621. den 22. Augusti aus dem Chur-Sächß. Ober Consistorio seinerwegen rescribirt worden: Dieweil das Inventarium der Pfarre zu St. Johannis in der Matricul 1575. zufinden, M. Richter aber 1613. zum Pfarrer zu St. Johannis confirmirt, er und seine Antecessores also iederzeit genennet, und von ihm alle Actus Pastorales, gegen Entrichtung der Accidentien unverhindert verrichtet worden, sey er bey solchen Titul, actibus und accidentien hinführo zu lassen.

1633. den 7. Julii, David Drabitius, ein Sohn des damahligen Superintendentens D. Laurentii Drabitii, starb im folgenden Monat an der Pest.

1633. Georgius Agricola, Isenacensis Thuringus, bisher Pfarrer zu Cuba und Biesse, ward alsbald nach Drabitii Tod, Pfarrer allhier, wurde aber nach verschwundener Pest wieder dimittirt, und nach der Zeit ein Pfarrer in Thüringen.

1634.

1634. M. Herman Rötner, eines hier eingepfarrten Bürgers und Feinwebers, auch Kirch-Vorstehers Sohn, ward den 3. Augusti von dem damaligen Vice-Superintendent Hommeln investirt. Zog nach sechs Jahren von hier nach Zwönitz, und von dar nach Stollberg, daselbst er als Pastor verstorben. In Adami Manuscript von hiesigen Kirchen-Dienern wird er genennet: Vir singulari eruditione & facundia; wie er denn lange auf Academien gewesen, und viel Disputationes ausgehen lassen. Als An. 1640. der Prinz von Florenz die Stadt belagerte, ist er nebst Melchior Strauben, Zacharia Hilligern und Johann Plattnern, zu gedachten Prinzen, der gemeinen Stadt wegen auf die Nicolai-Pfarrre geschickt worden, wie solches von einem alten Bürger, David Froschen, in seinem Manuscript ist aufgezeichnet. Er war ein Großvater des lezt verstorbenen Dvedlinburgischen Superintendents D. Rötners und seiner Herren Brüder.

1640. M. Zachæus Christocrates Faber, ein Sohn des hiesigen Superint. Fabers, war vorher Pfarrer in Crossen, ist im Julio angezogen. An. 1664. wurde ihm sein Sohn M. Gottlieb Faber substituirt. Starb An. 1675. den 7. Augusti, ætatis 69. Seines in Leipzig erstochenen Sohns Leichenstein steht vor der Kirchthüre, No. I.

1675.

1675. M. Gottlieb Faber, des vorigen Sohn, so bisher des Vaters Substitutus gewesen. Ihm wurde An. 1680. ein absonderlicher Pastor pestilentialis adjungirt, M. Heinrich Hasckenberger, so nach verschwundener Pest Pfarrer in Hormersdorff worden ist. Starb A. 1694.

1695. M. Gottlieb Herrman, so dieses schreibt, den 14. Junii vocirt. Steht noch in Statione, so lange Gott will.

### § 26.

**S**egen des dem Pastorat annectirten Pestilential-Dienstes sind vor einigen Jahren auch absonderliche Diaconi bey der Kirche zu St. Johannis gesetzt worden, so bey gesunden Zeiten nebst dem Pastore den öffentlichen Gottesdienst bestellen; bey contagieusen Zeiten, auf Erkänntnis und Verordnung, der gesunden Gemeine sich entziehen, und allein die Pest-Patienten so wohl in der Stadt als in dem Johannis Kirchspiel versorgen. In alten Zeiten war man eben nicht so sorgfältig, daß man einen absonderlichen Pestilentialen beruffen hätte, sondern ein ieglicher Prediger war verbunden seine Beicht-Kinder, wie in gesunden Zeiten, also auch bey regierender Pest und Contagion zubesuchen. Oder man nahm einen Extraordinarium an, dem, so lange die Pest-Zeit währte, die Sorge der Patienten insonderheit aufgetragen wurde.

(Histor. Nachricht.) D

wurde. Wie ich denn im alten Trau-Buche der Kirche zu St. Johannis unter den Getrauten 1567. eine Jungfer aufgezeichnet gefunden, derselben Vater heißt Christoph Otmar, qui hac urbe Pestilentialis Sacerdos fuit, & etiam peste obiit, 1567. Nachdem aber An. 1577. der neu berufene Johannis Pfarrer, Johannes Albertus, sich zugleich verbindlich gemacht, die Pest-Patienten allein zubesuchen, ist diese Function nach der Zeit beständig bey dem Johannis Pastorat verblieben, bis Anno 1680. M. Gottlieb Fabern ein absonderlicher Pestilentialis, M. Hackenberger, ist adjungirt worden, nach Fabers Tode aber C. Wohl-Edl. Rath, als Patronus der Kirche, bey dem Churfl. Ober-Consistorio in Dresden erhalten, nebst dem Pastore einen Diaconum bey der Kirche zu vociren, so bey contagieusen Zeiten das Pestilential-Dienst verwalten solle. Da sind nun nach der Zeit die drey nachfolgende Diaconi beruffen worden.

1695. M. Johann David Schulze, weiland Johann David Schulzens, hiesigen Raths-Herrn Sohn, hatte in Leipzig studirt und promovirt, wurde zugleich nebst dem neuen Pastore vocirt, ordinirt und confirmirt. Thate am Johannis-Feste seine Anzugs-Predigt. Verehligte sich mit Jungfer Catharina Elisabeth, Georg Plattners, hiesigen Raths-Berwandten und Handelsmanns Tochter, zog dar-

Darnach nach Muerwalden, woselbst er An. 1707.  
als Pastor starb.

1699. Ernst Friedrich Kindermann, ein  
Sohn Ernst Kindermanns, hiesigen Cantoris,  
geborenen allhier An. 1676. d. 13. Febr. hat in  
Schul-Pforte und Leipzig seine Studia getrie-  
ben, An. 1699. d. 14. Augusti zum Diacono all-  
hier beruffen; verehligte sich An. 1701. d. 13.  
Julii, mit Jungfer Ursula Cunradin aus Sora,  
erzeugte 6. Kinder, wurde An. 1704. Pastor in  
Burdertsdorff, starb daselbst an der Ruhr,  
1712. d. 12. Sept. seines Alters 36. Jahr, 2. Mo-  
nat und 1. Tag.

1704. Herr M. Sebastianus Seydel, Chem-  
nicensis, vociret d. 10. Aug.

§. 27.

**S**Un sollte ich auch einige Nachricht von  
denen übrigen Kirchen-Bedienten zu  
St. Johannis ertheilen; allein ich  
muß bekennen, daß ich davon gar we-  
nig gefunden. Was die Custodes oder so ge-  
nannten Schulmeister bey dieser Kirche, so in  
alten Kirchen-Büchern hißweilen unter dem  
Nahmen der Kirchner oder Pfarr Diener an-  
geführt werden, auch das Amt derer Canto-  
rum zugleich bestellen, sind mir nur folgende  
bekannt; nemlich:  
Walten Reichmann, An. 1633. den 6. Julii be-  
graben.

David Ebling, hat An. 1640. die Orgel mahlen lassen.

Johann Clar, ist An. 1657. gestorben.

David Läßig, Chemnicensis, so zuerst die Figural-Music eingeführt, und eine Cantorey aufgerichtet hat.

Christian Richter, Chemnicensis, war vorher Baccalaureus Adjunctus in der Stadt-Schule, wurde An. 1690. d. 30. Maji vocirt, starb An. 1714. seines Alters 62. Jahr.

Herr Gottfried Ernst Sonntag, Glauchensis, 1714. d. 18. Nov. vocirt.

Der jetzt verstorbene Organist hieß Michael Lincke, der noch lebende heißt Joh. Drechsel.

Die Kirch-Vorsteher, so die Einnahme und Ausgabe administrieren, und die Rechnung führen, sind Hr. David Seidel, Tuchhändler, und George Helwig, ein Becker.

In alten Stul-Register zu St. Johannis sind folgende Kirch-Vorsteher specificirt,

1604. Georg Röttner.

Hieronymus Blatner.

1618. Georg Edelman.

1631. Friedrich Albricht.

1635. Samuel Heinrich.

1647. Nicol Beyer.

1653. Jeremias Kirbächer.

1664. Marcus Göhe.

1667. Gottfried Klar.

1668. Johann Eckstein.

1689.



1689. Johann Zacharias Kreyffig.

1690. Georg Helwig.

1691. David Seidel.

1696. Georg Horetzski.

Christian Schulze.

David Seidel, Jun.

Die Kirch-Väter, so mit dem Klingelbeutel umgehen, sind zur Zeit viere, davon 2. bey dem Früh- und 2. bey dem Nachmittags-Gottesdienst ihr Amt verrichten, sie heissen: Andreas Kluge, ein Becker, Johann Seidel, ein Tuchmacher, Johann Georg Neubahn, ein Seiler, und Caspar Beutner, ein Tuchmacher. Hochzeit- und Leichen-Bitter ist Christoph Zegner, ein Fleischhauer. Calcant Johann Friedrich Neudeck, Zeug und Leinweber. Todtengräber, Johann David Rosenmüller, Zeug und Leinweber. Wehmutter, Anna, weiland Matthes Fizens, Schuhmachers Wittbe. Kindtauffen-Bitterinnen, so der Wehmutter pflegen beyzustehen, Susanna Franckin, und Anna Elisabeth Drobitschin. Leichenbitterin, Regina Wernerin.

### §. 28.

**D**er öffentliche Gottesdienst bey der Kirche zu St. Johannis mag zu Anfang nach der Reformation nur in einer Früh-Predigt an Sonn- und Fest-Tagen bestanden haben, so von einem Diacono

D 3

der

der Stadt-Kirchen ist verrichtet worden. Solche Früh-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen haben hernachmahls die verordneten Pastores continuirt, und darneben Sonnabends Beichte gefessen, und Sonntags das H. Abendmahl gehalten. Nach der Zeit sind ihnen auch die Donnerstäglichen Communion-Predigten in beyden Hospitälern zu St. Georgi und zum Heil. Geist aufgetragen worden. Wenn keine solche Predigt gewesen, ist Donnerstags Betstunde oder Vesper, erstlich in der Hospital-Kirche zu St. Georgen, und nachdem solche abgebrannt, in der Kirche zu St. Johannis gehalten worden. An. 1671. nach gehaltener Visitation hat man angefangen Sonnabends bey der Beichte Betstunde zu halten, und hat den 26. Augusti, Sonnabend vor dem 10. Sonntag nach Trinitatis damit den Anfang gemacht. An. 1688, am 7. post Trinitatis wurde das Kinder-Examen in der Nachmittags-Stunde nach dem Dresdner Catechismo eingeführt. Als nun An. 1695. zwey Prediger zum Gottesdienst bestellet wurden, wurde anfangs die Anstalt gemacht, daß der Pastor alle Sonntage früh, der Diaconus aber alle Donnerstage eine Wochen-Predigt halten sollte; weil aber die Eingepfarreten suchten, man möchte lieber an statt der Donnerstäglichen Wochen-Predigt Sonntags eine Mittags-Predigt halten, so wurde mit consens der Herren

Herren Superiorum die Wochen-Predigt in eine Mittags-Predigt verwandelt. Wurde also alle Sonntage früh vom Pastore, zu Mittage aber vom Diacono eine Predigt, und darnach das Catechismus-Examen gehalten. Jedoch blieb es an denen Fest-Tagen, ausgenommen dem 1. Feyertag am Weihnachten, Ostern und Pfingsten, nur bey einer, nemlich der Früh-Predigt; zu Mittage aber war an denen Festen gar kein öffentlicher Gottesdienst, bis An. 1699. der andere Diaconus vocirt, und selbigen in die Vocation gesetzt wurde, daß er nicht allein nebst den Sonntags-Mittags-Predigten alle Feste, ausgenommen den dritten Weihnacht-Oster- und Pfingst-Tag, da er die Früh-Predigt zuverrichten hatte, auch eine Mittags-Predigt, sondern auch alle Donnerstage in der Fasten-Zeit, ausgenommen den Grünen-Donnerstag, da der Pastor prediget, eine Fasten-Predigt halten solle; welche Fasten-Predigt nebst der Donnerstäglichen Betstunde, bey der Reparatur der St. Georgen-Kirche, in selbe Kirche ist verlegt worden. Dabey ist es nun bis diese Stunde geblieben. Ist also alle Sonn- und Fest-Tage, Früh- und Nachmittags-Predigt, auch alle Sonntage Catechismus-Examen, wo keine Hinderniß vorfället; alle Sonnabende und heilige Abende vor den Festen bey der Beichte Bus-Betstunde. Und obgleich sonst keine Betstun-

den in der Woche, auch keine ordentlichen Wochen-Predigten in dieser Kirche gehalten werden, so fehlt es doch denen Eingepfarrten nicht an Predigten und Betstunden, die sie auch in der Woche besuchen können, wie sie denn nicht alleine ihre Andacht in denen Donnerstags-Predigten und Betstunden, so in beyden Hospitälern zu St. Georgen und zum Heil. Geist gehalten werden, haben können, sondern es werden auch alle Dienstage, Mittemochen und Frentagen Wochen-Predigten, und alle Tage um 2. Uhr Betstunden in der Stadt-Kirche zu St. Jacob gehalten, dazu die meisten Eingepfarrten näher als in die Johannis-Kirche haben, auch allezeit Platz genug finden, wenn sie sich in der Wochen über daselbst zum Gottesdienst einfinden wollen. Über dieses werden auch nicht allein die Hochzeit- und Leichen-Predigten hiesiger Eingepfarreten, sondern auch die Leichen-Predigten derer in der Stadt verstorbenen in der Johannis-Kirche gehalten, so, daß bisweilen fast alle Tage Predigten auch wohl manchen Tag 2. bis dreye zusammen sind. Zu denen ordentlichen Sonn- und Fest-Tags-Predigten wird früh um 6. Uhr mit der grossen Glocke allein, und hernach um 7. Uhr zum andern mahl mit allen Glocken geläutet. Ein Viertel, oder in kurzen Winter-Tagen eine halbe Stunde nach 7. Uhr, wird mit einem Riede, so sich zur Zeit schicket, der Gottesdienst ange-

angefangen, darauf: Kyrie, Gott aller Welt Schöpffer gesungen. Der Prediger, so die Woche hat, stimmt vor dem Altar Gloria in Excelsis Deo an, und wenn: Allein Gott in der Höh sey Ehr, wie auch die Antiphona, nebst der Collecte gesungen, verliest er die Epistel, und nach einem nachmahligem Liede das Evangelium, dann wird der Glaube gesungen, Predigt und Abendmahl gehalten. Nachmittag um 12. Uhr, wenn auf der Stadt-Kirche ist geläutet worden, wird zur Mittags-Predigt geläutet, worauf 2. Lieder gesungen, Predigt gehalten, und wenn kein Examen ist, nach einem Liede Collect und Seegen vom Diacono gesprochen, und mit einem kurzen Liede beschloffen wird. Wenn aber Examen ist, wird gleich nach Absingung des Liedes nach der Predigt zum Examen geläutet, ein Lied gesungen, das Theil, so examiniret werden soll, aus dem kleinen Catechismo von der Cangel verlesen, und nach dem Gebet des Vater unsers nur ein Vers gesungen, unter welchem der Prediger von der Cangel auf den Platz vor den Taufstein gehet, nach einem kurz gemachten Eingang das Examen hält, worauf das Lied: Herr Gott erhalt uns für und für die reine Catechismus-Lehr zc. gesungen, und mit Collect und Seegen beschloffen wird. Desgleichen geschiehet auch, wenn wegen vorstehenden Festtages soll nach der Mittags-Predigt Beichte gefessen

werden. Da wird ebenfalls nach der Mittags-  
Predigt nur ein Lied gesungen, zur Beichte  
gelautet, abermahl ein Lied gesungen, ein  
Psalm nebst dem Betstunden-Gebet verlesen,  
nach dem Vater unser ein Lied gesungen, Col-  
lect und Segen vor dem Altar gesprochen,  
und mit einem kurzen Liede beschloffen.

### §. 29.

**A**lle Sonn- und heilige Abende vor den  
Festen wird Beichte geseffen, und um  
12. Uhr der Anfang gemacht. Unter  
währenden Beichtsitzen wird um 1.  
Uhr gelautet, und wenn ein Lied gesungen  
worden ist, von dem Wöchner ein Psalm nebst  
dem Betstunden-Gebet verlesen, von dem  
Prediger und der Gemeine das Vater unser  
kniende gebetet, darauf wieder ein Lied gesun-  
gen, die Collecte aber nur im Beichtstuhl ge-  
sprochen, und mit einem kurzen Lied beschloffen.  
Die Manns-Personen so beichten, gehen hin-  
ter den Altar, und von selbiger Seite im  
Beichtstuhl, die Weibs-Personen aber sitzen  
auf die Bänckeln vor dem Altar, und gehen zu  
selbiger Seite im Beichtstuhl, nach der Ord-  
nung, wie sie in die Kirche gekommen. Da  
denn Wechselfweise eine Manns- und denn eine  
Weibs-Person absolviret wird, und pflegen alle  
Confitenten neben dem Beicht-Vater im  
Beichtstuble zu sitzen. Die Kinder, so das erste  
mahl

mahl zur Beichte gehen, müssen sich vorher bey dem Beicht-Vater im Hause melden und examiniren lassen.

### § 30.

**W**enn das heilige Abendmahl soll gehalten werden, wird alsbald früh vor Anfang des Gottesdienstes der Altar-Tisch mit behörigen Ornat bekleidet, die Geschirre mit denen Hostien und Wein aufgesetzt, und die Kerzen angezündet. Nach vollendeter Predigt gehen zwey Knaben, so die Altar-Tüchel halten, in weissen Hemden und Leviten Kleidern aus der Sacristey, und knien auf den Tritt vor dem Altar, einer zur rechten der andere zur linken Hand. Wenn der Prediger von der Cangel gehet, wird ein kurg Lied oder etliche Gesetze, meistens: Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, oder: Jesu meines Lebens Sonne, gesungen, unter welchen die Manns-Personen aus ihren Stühlen vor den Altar treten. Darauf gehet der Prediger, so die Woche hat, im Messgewand vor den Altar, singt das Vater unser und die Worte der Einsehung, legt bey Meldung des Brodtes und des Kelches die Hand auf die Hostien-Teller, Kelch und Kannen, bey Meldung des Leibes u. Blutes Jesu Christi macht er über Brodt und Wein mit der Hand das Zeichen des Kreuzes, zur Erinnerung, daß Brodt und Wein zum

zum Gebrauch des heiligen Sacraments consecrirt sind. Nach der Consecration tritt auch der andere Prediger in Alba vor dem Altar. Der Consecrator theilt das gesegnete Brodt, der andere den gesegneten Kelch aus, mit den Worten: Nehmet hin und esset, das ist der wahre Leib eures Heylandes Jesu Christi, vor eure Sünde dahin gegeben, der stärcke und erhalte euch im wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen! Nehmet hin und trincket, das ist das wahre Blut eures Heylandes Jesu Christi, vor eure Sünde vergossen, das stärcke und erhalte euch im wahren Glauben zum ewigen Leben! Amen. Bey der Austheilung halten die Knaben die Züchelgen, die Mannes-Personen nehmen das Sacrament zuerst, wenn sie bald fertig sind, treten die Jungfern, und nach ihnen die Weiber aus ihren Stühlen näher zum Altar, und nehmen das Sacrament nach ihrer Ordnung; nach genossenen Sacrament gehen die Mannes-Personen wieder in ihre Stühle, die Jungfern, auch einige Weiber, so viel ihrer Platz haben können, knien vor dem Altar. Worauf der Prediger, so den gesegneten Kelch ausgetheilet hat, wieder in die Sacristey gehet, der Consecrator aber den Beschluß mit Collect und Segen machet. Worauf die knienden Weibs-Personen wieder aufstehen, und der Consecrator, wenn das Lied zum Beschluß ausgesungen, mit den Knaben sich



sich wieder in die Sacristen wendet. Unter währender Communion werden insgemein teutsche Lieder gesungen, wiewohl bisweilen, sonderlich an Fest-Tagen, auch figuraliter musiciret wird.

### §. 31.

**D**ie Tauffe der Kinder wird an Sonn- und Fest-Tagen, ingleichen an heiligen Abenden ordentlich nach geendigter Mittags-Predigt, Examen oder Betstunde, in der Woche aber zwischen 2. und 3. Uhr angestellet. Fallet aber zu solcher Zeit eine Leichen-Predigt, oder andere Verhinderungen ein, so wird die Tauffe nach vollendeter Leichen-Predigt, oder Vormittage um 10. 11. oder 12. Uhr angestellet. Die Ordnung, so bey einer vorhabenden Tauffe in acht genommen wird, bestehet in folgenden Umständen. Die neugebohrnen Kinder werden bald des Tages, da sie gebohren, oder des folgenden Tages zur Taufe gebracht; wo es aber nicht seyn kan, wird die Taufe, vermöge der Kirchen-Ordnung, nicht länger bis auf den dritten Tag verschoben. Vor der Taufe bringt die Kindtauffen-Wittelin einen Zettul zum Pfarrer, darauf des Kindes Nahmen, Eltern und Pathen geschrieben, und erfährt, ob der Pastor oder Diaconus die Taufe zuberrichten hat, trägt hierauf den Zettul zum Diacono, daß er selben ins Tauf-Register

gister einschreibe. Wenn die zur Taufe gesetzte Stunde kommet, wird das Kind öffentlich zur Taufe getragen, dabey die Kindtauff-Bitterin in ihren Mantel vorangehet, nach ihr trägt die Behmutter das Kind, worauf die darzu erbetenen Weiber paar und paar, und zwar bisweilen in ziemlicher Anzahl 20. bis 30. folgen. Wenn man in die Kirche kommet, gehet der Täufer vor den Altar, dahin sich auch die Behmutter mit dem Kinde, die Kindtauffbitterin mit dem W ester-Hemde, und denn die Gebattern einfinden. Wenn denn dem obersten Gebatter, so zur rechten Hand der andern stehet, das Kind auf die Arme gegeben worden, so thut der Täufer nach der Kirchen-Agende die Anrede: Lieben Freunde in Christo, wir hören alle Tagerc. bey dessen Endigung er die Behmutter fragt: Wie soll das Kind heißen? und nachdem er den Nahmen bernommen, spricht er: Fahre aus du unreiner Geist, und gib Raum dem Heiligen Geist, damit anzudeuten das grosse Verderbniß/ darinne die Menschen von Natur, und also auch dieses Kindlein steckt, nach welcher es verschuldet habe, dem Satan und dessen Gewalt übergeben zu werden. Darauf macht er das Zeichen des Creuges an des Kindes Stirn und Brust, anzudeuten, daß das Kind um des gecreuzigten Jesu willen die Wohlthat der H. Tauffe genieße, auch hiermit zur Nachfolge des

des gecreuzigten Heylandes eingeweihet werde. Ferner betet der Täufer die 2. Gebete: O allmächtiger Gott! und: Allmächtiger ewiger Gott! und beschließt mit dem Exorcismo: Ich beschwere dich, du unreiner Geist 2c. alles nach der Kirchen-Ordnung, nicht der Meynung, als wenn das Kind leibhaftig vom Teufel besessen wäre, sondern es wird hiermit nur nach Art der alten Kirche das Verderbniß des natürlichen Menschens, und die Krafft und Wirkung der Taufe angedeutet, die da wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben. Bey der folgenden Verlesung des Evangelii Marci, und bey den Worten: Er legt die Hände auf sie, wird die Hand auf des Kindes Haupt geleget, und darnach das Vater Unser gebetet; auch werden die Worte: Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an, bis zu ewigen Zeiten, Amen! noch vor dem Altar über das Kind gesprochen. Worauf das Tauf-Wasser ins Becken gegossen wird, und der Täufer vom Altar weg bey der Sacristen über nach dem Taufstein gehet, und vor selben stehet, so daß er mit dem Angesicht gegen dem Altar siehet. Die Behmmutter nimmt das Kind von dem Paten, und nachdem sich die Paten umgewendet, und vor dem Taufstein getreten, so daß sie dem Altar den Rücken zuwenden, auch das Kind dem obersten Paten

Paten wieder auf die Arme gegeben worden, sagt der Täufer: die Paten nennen des Kindes Namen. Wenn sie das gethan, nennt er das Kind mit Namen, und fragt: Entsa- gest du dem Teufel zc. ingleichen: Glaubest du an Gott zc. und wenn sie, die Paten mit Ja geantwortet, nimmt er das Kind auf die Hand, und fragt abermahl: W. willst du getauft seyn? Taufft auch das Kind auf erfolgtes Ja, mit drey-mahliger Gießung des Wassers auf des Kindes Haupt, und mit Aussprechung der Worte Christi, wie sie in Agendis stehen: Und ich tauffe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Hierauf wird von der Wehmutter das West-Hemde über das Kind gelegt, daran die Paten greiffen, und mit dem Täufer beten: Der allmächtige Gott und Vater unsers zc. Der Täufer legt das Kind wieder auf das Bette, so die Wehmutter hält, und wünscht zum Beschluß: Friede sey mit dir! Unter wählenden Tauf-Actu steht der Schulmeister dem Täufer zur Seite und hält die offene Agenda; der Täufer, nachdem er die Taufe verrichtet, und die Hand an einem am Taufstein befindlichen Tuche abgetrocknet hat, geht wieder in die Sacristey. Die Paten thun hierauf ihren Wunsch und beschenken das Kind, und nachdem es wieder eingetöckelt, trägt die jüngste Pathe dasselbe aus der Kirche, der die übrige

übrigen Weiber folgen: die Kindtauf-Bittes-  
rin, als Marschallin oder Wegweisserin geht  
voran, die Behmmutter beschließt. Wenn das  
Kind aus der Kirche, wird das Tauf-Becken von  
dem Schulmeister umgekehret, damit das  
Tauf-Wasser durch den Canal des Taufsteins  
sich in die Erde verlauffe. Wenn es begehrt  
wird, wird auch vor der Taufe durch die Schul-  
Knaben ein Lied in der Kirche gesungen.

### §. 32.

**D**ie Trauungen derer ehlich verlobten  
werden ordentlich in der Woche Vor-  
mittag zwischen 10. und 11. Uhr an-  
gestellt, daher halb 10. Uhr gelautet  
wird. Gar selten werden einige, die gar kein  
Hochzeitmahl ausrichten, am Sonntage nach  
verrichteten Gottesdienste getrauet. Denen,  
die es verlangen, wird vor der Trauung eine  
Hochzeit-Predigt gehalten, auch in der Kirche  
eine Vocal- und Instrumental-Music gemacht.  
Dabey der Bräutigam mit seinen erbetenen  
Hochzeit-Gästen, mit Zincken und Posaunen  
zur Kirche geblasen, und die Braut von zwey  
Manns-Personen zur Kirche geführt wird;  
wenn aber keine Hochzeit-Predigt gehalten  
wird, wird die Braut nur von 2. Jungfern,  
oder 2. Frauen zur Kirche geleitet; und statt  
der blasenden Instrumenten werden nur Gei-  
gen beym Kirchgang angestimmt. Die Ein-  
(Histor. Nachricht.) E gepfar-

geparthen von beyden Dörffern lassen sich mit Hautbois zur Kirche blasen, und ordentlich eine Hochzeit-Predigt halten.

### §. 33.

**D**ie Leichen-Bestattungen sind unterschiedlicher Art. Niemand wird ohne tringende Noth stillschweigend begraben, welches etwan zu Zeiten bey solchen hat geschehen müssen, die wegen contagieuse Kranckheit, oder andern Zuständen niemand hat wollen zu Grabe tragen. Die meisten Leichen werden mit halber Schule begraben, dabey nur ein Prediger, so die Woche hat, mitgeheth. Denen wird um 11. Uhr, am Tage der Begräbniß gelautet mit 2. Glocken, um 12. 1. oder 2. Uhr, werden 3. Gesetze aus einem Liede vor dem Hause gesungen, und in der Kirche nach dem Liede: Nun laßt uns den Leib begraben &c. nur eine Collecte ohne Gesegen gesprochen. Die übrigen Leichen bekommen eine Predigt, so der Pastor oder der Diaconus Wechselfweise thun. Es wird bey solcher Leiche so wohl um 11. Uhr, als auch bey der Beerdigung mit allen Glocken, auch wohl mit der Glocke auf der St. Georgen Kirche, wenn es verlanget wird, gelautet. Alle beyde Prediger gehen mit zur Leiche, vor dem Hause werden 2. Lieder, oder statt deren eines eine Motetto oder Arie gesungen; desgleichen 2. Lieder in der Kirche

Kirche vor der Predigt, und darauf: Ecce Dominus veniet, & omnes Sancti ejus cum eo, & erit in die illa lux magna, Alleluja! Nach der Predigt wird der Lebenslauff verlesen; auch nach dem Vater Unser denen Leichbegleitenden durch den Prediger in einer kurzen Parentation oder Abdankung von der Cangel Danck gesaget; darauf mit einem Liede, Collect und Seegen und noch einem kurzen Liede beschloffen wird. Bisweilen verlangen auch einige, daß bey ihren Leichen-Bestattungen eine absonderliche Parentation auf dem Platz vor dem Taufstein gehalten werde; solche wird von dem Prediger, der nicht die Predigt hat, verrichtet, und wird daher auf der Cangel keine Abdankung gehalten, sondern nach Verlesung des Lebenslauffs ein gewisses dazu verordnetes Gebet abgelesen. Bey den Leichen-Bestattungen allhier zu St. Johannis, als auch in der Stadt-Gemeine, ist als was sonderliches bey unser Stadt Chennis zu mercken, daß hinter denen Geistlichen, und vor dem Sarge, die Leichen-Bitterin im Schleyer, mitten unter dem Manns-Volcke in Procession gehet, und ein Creuze, darauf des Verstorbenen Lebenslauff und Leichen-Text geschrieben, trägt, so hernach auf das Grab gesteckt wird. Die Leichen werden, alsbald sie auf den Gottes-Acker gebracht, nach der Stelle ihres Begräbniß getragen und eingesencket; die Schule  
 § 2  
 aber

aber nebst den Predigern und Trauer-Leuten gehen gleich in die Kirche dem Gottesdienst beizuwohnen. Die Eingepfarrten aus denen Dörffern haben nun von undencklichen Jahren her ihre Leichen allesamt mit Leichen-Predigern beerdigen lassen, wiewohl gar wenig, auch wegen notorischer Armuth, oder wegen anderer Umstände, nur mit der halben Schule sind begraben worden. Wenn eine Leich-Bestattung in der Stadt ist, da der Herr Superintendent ordinair die Leichen-Predigt thut, gehen nicht allein die Prediger bey der Stadt-Kirche, sondern auch der Pastor zu St. Johannis nebst dem Diacono, und dem Pastore zu St. Nicolai mit; und spricht der Pastor oder Diaconus zu St. Johannis, der die Woche hat, bey solcher Bestattung Collecta und Seegen; auch wenn die Predigt in der Stadt-Kirche gehalten wird.

### §. 34.

**S**Obst dem bisher beschriebenen Gottesdienst in der Kirche zu St. Johannis wird auch in selbigem Kirchspiel gewisser öffentlicher Gottesdienst in zwey andern Gottes-Häusern gehalten. Der Hospital zu St. Georgii liegt nicht gar weit von der Kirche zu St. Johannis, ist ein ziemlich groß steinern Gebäude, wiewohl die vor-mahligen Neben-Gebäude noch nicht wieder aufgeföhret sind. Die Alten haben viel feine Legata



Legata zu diesem Hospital gestiftet, und ein gut Antheil Armen versorget; wie denn nach dem Bericht von der An. 1555. gehaltenen Visitation damahls 28. Personen darinnen sind verpfleget worden; auch in dem anliegenden Franzosen-Hause auf die 20. Personen Herberge und warme Stube gehabt, und auf die drey Fest-Tage einige Wohlthat genossen. Zu iesiger Zeit aber sind nur sechs alte Bürger nebst ihren Weibern darinne, die in untern Stockwercke ihre Cammern, und eine gemeine Stube haben, auch ein gewisses an Brod und Geld bekommen; der obere Stock aber ist dem Diacono zu St. Johannis zur Wohnung eingegeben. An diesem Hospital gegen Morgen, nicht weit von der vorbeu fließenden Gabelenz, ist eine kleine Kirche erbauet, welche nicht nur nach vormahliger Zerstörung, nachdem in 37. Jahren nicht darinne gepredigt worden ist, An. 1603. außs neue wiederum reparirt, und den 4. Julii, vom damahligen Superintendent Müllern wieder neu geweihet worden, sondern da sie An. 1633. von denen Kayserlichen Soldaten unter Commando des Obristen Schönicksels abermahl abgebrannt worden, ist sie gleichwohl An. 1709. durch sonderbare treue Vorsorge und Bemühung Herrn Augusti Matthesii, Vornehmen des Raths und Vorstehers des Hospitals, und beyrathige Wohlthat unterschiedener guter Gönner, wieder in Stand

E 3

gesezet

gesezet, auch selbiges Jahr, d. 16. Sept. Montags nach dem 16. Sonntag post Trinitatis, von Sr. Hoch-Ehrwürden, dem Herrn Superintendent, D. Georg Siegmund Green, mit einer Predigt über Efr. 6. v. 16. 18. aufs neue zum Gottesdienst consecrirt worden. Die Solennität der Einweihung bestunde in folgenden Ceremonien: Sonntags vorher wurde die vorsehende Einweihung in der Stadt-Kirche als auch zu St. Johannis von der Cangel verkündiget. Montags wurde auf beyden Kirchen früh halb 7. Uhr gelautet, als sonst an hohen Festtagen gewöhnlich, worauf der Herr Superintendent, nebst dem Ministerio, wie auch C. Wohl-Edler Rath, als Patronus, aus der Superintendentur, und vom Rathhause in Kuttschen zur Kirche führen. In der Kirche wurde bey angestellter Vocal- und Instrumental-Music von dem nun seel. Archi-Diacono, Gottfried Otten, am Altar: Veni sancte Spiritus, ingleichen: Gloria in excelsis Deo, und, es segne uns Gott unser Gott, nebst behöriger Collecte intonirt und abgesungen, an statt der Epistel der 132. Psalm, an statt des Evangelii der 15. 16. 17. 18. Vers aus Efr. 6. verlesen. Worauf gedachter Herr Superintendens die Einweihungs-Predigt über vorge-dachten Text Efr. 6. v. 16. 17. und 18. ablegte. Er proponirte die Einweihung des andern Tempels, so geschehen 1.) mit Freuden, 2.) mit

mit

2.) mit Opffern, 3.) mit ordentlicher Bestellung des Gottesdienstes. Machte die application auf gegenwärtige Einweihung, und beschloß mit einem Gebet, daß GOTT dieses Haus, und allen reinen Gottesdienst unter uns erhalten wolle. Das Exordium war genommen von Einweihung der Kirchen. Das Präloquium von Hospitälern. Nach der Predigt wurde: Herr Gott dich loben wir, unter Trompeten und Pauken-Schall gesungen. Das Abendmahl von Pastore und Diacono zu St. Johannis gehalten, und mit Collect und Seegen beschloffen. Es communicirten diejenigen Manns- u. Weibs-Personen, so sich selbiger Zeit im Hospital und darneben liegenden Lazareth befunden. Zur Auszierung dieses neu-reparirten Gottes-Hauses haben unterschiedliche vornehme Gönner und Freunde milden Beitrag gethan: insonderheit hat ein gesees-  
 gneter Nürnberger, Georg Plattner, sel. Gedächtniß, aus Chemnitz bürtig, den neuen Altar und die darinnen stehende Cangel auf seine Unkosten verfertigen lassen, auch auf den Altar eine silberne verguldete Kanne, Kelch, Zeller und Hostien-Schachtel verehret. Der Altar ist weiß, und mit feinen Golde staffiret. Zu beyden Seiten der Cangel stehen Corinthische Säulen mit Rosen umflochten, und neben den Säulen zur Rechten des Predigers, Moses mit den Gesetz-Tafeln, zur Linken Johannes

der Täufer, das alte und neue Testament anzudeuten. Über der Kanzel-Decke ist ein Pelican mit ausgebreiteten Flügeln gebildet, so sich in die Brust hacket, daß Blut heraus gehet, seine Jungen zu erhalten; unter der Kanzel aber das Abendmahl des Herrn mit lebendigen Farben auf ein Tafelgen gemahlet. An der Kanzel ist auf einem mit Palmzweigen eingefassten Oval der Spruch, 1. Theß. II. v. 13. zu lesen: Da ihr empfienget von uns das Wort göttl. Predigt, nahmt ihr es auf, nicht als Menschen Wort, sondern wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welches auch würcket in euch, die ihr gläubet. Oben über der Kanzel stehet: Diesen Altar und Kanzel stiftete der Wohl-Edle und Beste Herr Georg Plattner, vornehmer Kauff- und Handelsmann in Nürnberg, und der löbl. Banco allda ältester Assessor, fürnehmlich Gott zu Ehren, denn auch der Platnerischen Familie, und insonderheit Tit. Herrn Johann Platnern und Fr. Magdalena, geb. Kunhardin von Rochlitz, als seinen allhier in Gott ruhenden wohlsel. Eltern zum Andencken, im Jahr 1709. Herr D. Green hat zu diesem Altar ein blau seiden Altar-Tuch, mit dem Gold gestickten Rahmen JESUS, auch dergleichen Lebiten-Tüchelgen verehret. Ein Wohl-Edler Rath ein paar Messinge Leuchter; Herr Postmeister Kruschwitz eine zinnerne Kanne und Posten-Schachtel;

tel; die sel. Rector Schulzin ein blau geblümt Altar-Zuch und Leviten-Züchel, so täglich auf liegen; Tobias Gerth eine blau Zuchene Decke auf den Fußboden des Altars. Die Bibel und Agenda hat Herr Conrad Stöfel, Buchdrucker und Buchhändler geschenkt; das Crucifix Herr Süttinger, der Bildhauer, so auch den Altar gebauet. Ein guter Freund von Leipzig hat ein blau Damasten Messgewand mit güldenem Dessen bordirt, Herr Thum, Pacht-Innhaber des Gutes Rabenstein, das Chor-Hembde, der sel. Bürgermeister Wagner das blau seidene Röckgen vor den Knaben, so das Altar-Züchel hält, verfertigen lassen. Den Beichtstuhl hat Herr Bürgermeister Platner, die Kirchen-Fenster Herr Johann Georg Crusius, Vornehmer des Raths, den Klingelbeutel Herr Myerer, Amts-Landschreiber; die Sanduhr der sel. Blasius Schiffner, Handelsmann, und die Wandleuchter Christian Krensig, der Schlosser verehrt. Die Glocke auf den Thurn hat vermuthlich der Herr Vorsteher auf seine Unkosten machen lassen, weil sein Name daran zu lesen ist.

## §. 35.

**A**n solcher neu reparirten Hospital-Kirche ist nun von der Zeit an der Gottesdienst auf folgende Weise eingeführt und gehalten worden.

E 5

halb

bald Donnerstag nach gehaltener Einwei-  
 hung hat man angefangen die Betstunden, die  
 bisher wegen Verwüstung der Hospital-Kirche  
 in der Johannis-Kirche gehalten wurden, wie-  
 der in der Hospital-Kirche zu halten, und zwar  
 früh um 8. Uhr. Halb 8. Uhr wird zum ersten  
 mahl, und um 8 Uhr zum andern mahl geläu-  
 tet; darauf ein Lied gesungen, ein Capitel aus  
 der Bibel gelesen, das gewöhnliche Betstun-  
 den-Gebet, ingleichen das Kriegs-Gebet ge-  
 than, und das Vater Unser von der ganzen  
 Gemeinde auf den Knien gebetet, darauf wieder  
 ein Lied, und zwar von Pfingsten bis Michael  
 ordentlich die Litaney gesungen, Collect und  
 Segen gesprochen, und mit: Gott sey uns  
 gnädig und barmherzig, oder einem andern  
 Vers eines Liedes beschlossen. Es ist merck-  
 würdig, daß als An. 1707. und 1708. eine  
 Compagnie Schweden in hiesiger Vor-Stadt  
 lagen, sie in der wisten Kirche Betstunde hiel-  
 ten, und also gleichsam den Anfang zu Wieders-  
 Einführung des Gottesdienstes machten.  
 Nebst denen Betstunden wird auch alle Dwar-  
 tal Donnerstags eine Predigt gehalten, und  
 dabey das Abendmahl denen Hospital-Leuten  
 mitgetheilet. Daher, wenn die Zeit solcher  
 Communion-Predigten herbey kömmt, wer-  
 den selbige Sonntags vorher, so wohl in der  
 Stadt-als auch in der St. Johannis-Kirche  
 abgekündigt; Mittwochs drauf sitzt der Pre-  
 diger,

diger, den die Ordnung trifft, um 12. Uhr Beichte; Donnerstags wird früh halb 8. Uhr zum ersten, und dreyviertel auf 8. zum andern mahl gelautet, zwey Lieder gesungen, geprediget, und wenn der Prediger unter Absingung eines Liedes sich hinter dem Altar in das Messgewand gekleidet, das Sacrament gehalten; Auch wird der Klingelbeutel umgetragen. An. 1710. wurden auch die bisher vom Diacono in der Johannis-Kirche gehaltene Donnerstägliche Fasten-Predigten in diese Kirche verleget. Nachdem auch der um hiesige Stadt wohl-meritirte Bürgemeister, und Churfürstl. Steuer-Einnehmer, Christian Crusius, sel. Gedächtniß, ein Gestiftte hinterlassen, daß jährlich eine Erndt- und Dank-Predigt in der Hospital-Kirche solte gehalten werden, ist mit Genehmhaltung und Confirmation des Königl. Chur-Sächß. Ober-Consistorii solche Predigt An. 1712. zum ersten mahl vom Pastore gehalten worden, und wird jährlich vom Pastore und Diacono Wechselsweise continuirt. Geschicht insgemein nach der Leipziger Michaelis-Messe. Bey solcher Predigt wird nicht allein halb 8. Uhr auf der Hospital-Kirche, sondern auch dreyviertel auf 8. Uhr mit allen Glocken auf der St. Johannis-Kirche gelautet. Zum Anfang werden zwey Lieder, nach der Predigt: **H**err Gott dich loben wir, gesungen, mit Collect und

und Seegen, und einem Lied beschlossen. Sonntags vorher wird diese Erndten-Predigt so wohl in der Stadt- als in der Johannis-Kirche abgekündiget. An. 1716. sind mit behörigen Consens des Kön. Chur-Sächs. Ober-Consistorii, über vorgedachte Predigten, noch fünff neue Predigten in der St. Georgen-Kirche angeordnet worden, nemlich drey Mittags-Predigten auf die drey letzten Feiertage Ostern, Pfingsten und Weihnachten, ingleichen zwey Früh-Predigten, die eine Donnerstags in der Woche, da der St. Georgen-Tag, die andere Donnerstags in der Woche, da der Tag Augulti einfällt, darzu ein Gott bekanneter Wohlthäter einig Legatum gemacht hat.

## §. 36.

**W**as den andern Hospital oder so genannten Siechhof zum Heil. Geist belanget, so vor dem Kloster-Thor an der Strasse vor der hohen Brücke lieget, ist auch daselbst vormahls in der am Siechhof gelegenen Kirche öffentlicher Gottesdienst gehalten worden, bis die Kirche An. 1547. niedergedrissen worden. Bey An. 1575. gehaltenener Visitation ist vor gut gehalten worden, daß selbe wieder aufs neue erbauet würde, indem es aber bis dato noch nicht geschehen, sondern der Platz mit Gras überwachsen, so wird doch den 13. oder 14. armen Weibs-Personen, so



so in selben Hospital eingenommen worden, alle viertel Jahr einmahl, bey der Communion, Predigt gehalten. Solches geschieht von dem Pastore und Diacono zu St. Johannis Wechselsweise, ordentlich an einem Donnerstag früh um 8. Uhr in der Hospital-Stube. Vorher wird von dem Prediger an die versammleten Weibspersonen eine kurze Admonition zur Præparation gehalten, denn werden sie Beichte gehört und absolvirt, ein Lied gesungen, die Predigt sitzend auf einem Stuhl bey dem kleinen Altar gehalten, nach der Predigt 1. oder 2. Gesetze aus einem Liede, und nach Verlesung der Vermahnung: Lieben Freunde, weil wir hier versammelt sind 2c. die Worte der Einsetzung gesungen. Das Sacrament wird von dem Prediger denen Communicanten, so in Creyß in der Stube stehen, oder wenn sie krank sind, auf ihren Betten liegen, zugetragen; inzwischen von dem Schulmeister und etlichen Schülern und andern Anwesenden, so sich zu Anhörung der Predigt mit eingefunden, ein Lied gesungen, und mit Collect und Segen, auch einem kurzen Lied oder Gesetz eines Liedes beschloffen. Wenn solche Predigt und Abendmahl soll gehalten werden, pflegt der Siechhofs Vorsteher, zur Zeit Herr Christian Heynemann, Viertelsmeister, bey dem Pfarrer oder Diacono selbige die Woche vorher zubesstellen.

## § 37.

**W**ch hätte noch eines und das andere bey Beschreibung des Gottesdienstes in unserer Kirche und Gemeine zu St. Johannis anzumercken. Zum Exempel, wie man die öffentlichen Busz-Tage zu celebriren pfelet; was vor Lieder und Collecten im Brauch; wie die öffentlichen Vorbitten, Verkündigung und Dancksagungen auf der Cangel eingerichtet werden; ingleichen was vor Kirchen-Busse und disciplin bey den Gefallenen, so sich wieder das sechste Gebot versündigt, üblich ist: Allein, weil man sich doch hierinne meistentheils mit der Stadt-Kirche und andern benachbarten Kirchen conformiret, will ich mich hierbey nicht aufhalten. An statt eines merckwürdigen Beschlusses will ich noch eine Specification der vornehmsten Ehren-Gedächtnisse und Grabschriften, so hin und wieder in der Kirche, als auch außen an der Kirch-Mauer und auf dem Gottes-Acker zufinden sind; beyfugen.

I.) Die

# I.) Die Ehren-Gedächtnisse und Grab-Schriften in der Kirche zu St. Johannis.

## I.

**D**as Arnoldische Epitaphium zur linken Hand des Altars. Darauf ist der Herr Christus am Creuze gar sauber gemahlet, über dessen Haupte ein Adler mit der Schrift: Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos, sic expandit alas suas. Deut. XXII. Über der rechten Hand ein Phoenix, mit der Schrift: Mors Christi Justificatio peccatoris. Ambros. Über der linken Hand am Creuze ein Pelican, mit der Schrift: Similis factus sum Pelicano, Pl. Cl. Zur rechten neben dem Creuze des Heylandes ist der Hohepriester Aarou abgebildet mit der Mandelrute und einem güldenem Kelch, dabey die Schrift: Hic sanguis testimonii, quod mandavit ad vos DEUS. Exod. XXIII. zur linken Hand Moses mit der aufgerichteten Schlange, dabey die Schrift: Qui percussus aspexerit vivat. Exod. XXI. Am Fusse des Creuzes ist eine weiße Henne mit ihren Küchlein gebildet, dabey die Schrift: Quoties volui vos congregare, sicut gallina pullos suos sub alas. Matth. XXIII. Unter diesem Gemählte ist Bürgermeister Johann Arnold, nebst Frau und Kindern,

dern, wie auch seinen und seiner Frauen Wap-  
pen angemahlet; dabey folgende Schrift zu  
lesen: Johannes Arnoldus, Consul Chemnicen-  
sis, hoc monumentum sibi & suis vivens posuit,  
anno salutis Christianæ 1568.

Nach Christi Geburt 1531. am Tage Gal-  
li, ist der Erbare Hannß Arnold, Matthiæ  
Arnolds Sohn, im 10. Jahr seines Bürgermei-  
ster-Amts in Gott selig entschlaffen. Her-  
nach im 1551. Jahr, am St. Thomas-Abend  
ist die Tugendsame Frau Anna, iestgedachten  
Hannß Arnolds Eheweib, Melchior Pfeiffers  
Tochter in Gott verschieden.

Im Jahr Christi 1580. den 16. September  
ist der Erbare Hans Arnold, obgedachten  
Hans Arnolds Sohn, so in die 13. Jahr Bür-  
germeister dieser Stadt gewesen, im 53. Jahr  
in Gott selig verschieden. Darnach den 24.  
Septembr. 1580. ist die Tugendsame Frau Do-  
rothea, Paul Treners Tochter von Freyberg,  
Hansen Arnolds nachgelassene Wittbe in  
Gott verschieden.

NB. An diesen Epitaphio war vormahls eine Thüre, so man  
auf und zumachen kunte; weil sie aber wegen des An-  
1721. neuaufgerichteten Altars nicht mehr kunte aufge-  
than werden, so ist sie an einen andern Ort in die Kirche  
angemacht worden, davon No.6. Nachricht zu finden.

## II.

**D**AS Sorgenfreyische Epitaphium, ohnweit  
des Altars, an der Mittags-Seite der  
Kirche, darauf ist der Herr Christus am Creutz  
gebil-

gebildet, welches Creuz an einen Baum stehet, der auf einer Seite grün, auf der andern verdorret ist. Zu dem Creuze Christi wird ein Mensch von zwey Männern gewiesen, sollen vermuthlich Mosen und Johannem bedeuten. Wie denn auf der einen Seite, da der Baum dürre, der Fall der ersten Eltern, ingleichen die Gebung der zehn Gebote, auf der andern Seite, da der Baum grün, die Auferstehung Christi, ingleichen Christus im Himmel, wie ihm von einem Engel ein Creuz präsentiret wird, abgemahlt zu sehen; und mag allem Ansehen nach durch dieses ganze Bild der Zustand des Menschen nach dem Fall, und nach der Erlösung sollen vorgebildet werden. Unter diesem Bilde ist Lorenz Sorgenfrey, ein vormahliger Rathsherr, nebst seinen drey Frauen abgemahlet, dabey die Schrift stehet: An. 1580. den 14. Sept. ist in Gott selig und Christlich entschlaffen der Erbare und Weise Lorenz Sorgenfrey, dem Gott gnädig sey, und ihm und uns allen eine fröliche Auferstehung durch Christum verleihen wolle. Seines Alters 55. Jahr. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

NB. Es hat dieser Sorgenfrey auch ein Epitaphium auswendig an der Kirchmauer über der Kirchthüre, so gegen Mittag ausgehet. Besuche die Epitaphia an der Kirchmauer auswendig No. 14.

## III.

**D**AS Winterische Epitaphium hängt mitten in der Kirche, oben über den Schwibbogen, der zwischen dem Chor des Altars, und dem forndern Theil der Kirche ist. Es ist darauf das Wappen mit allerhand Armatur umgeben, um welches die Schrift steht: Der Wohl-Edle, Beste und Mannhafte Herr Johann Winter, Ihro Chursl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen, bey dem Hochlöbl. Arnimischen Regiment bestalter Hauptmann, der Geburt ein Sachse, ward vor Chemnitz tödtlich geschossen, den 15. Julii, 1644. Abends um 6. Uhr, starb darauf selig des Nachts um 1. Uhr, seines Alters 3. Jahr, 12. Tage.

NB. Dieses Epitaphium hing sonst neben der alten Kanzel an der Mittags-Seite, darneben waren auch zwey Fahnen aufgehänget, so aber bey der Reparation weggenommen wurden. Auf dem Grabe nicht weit davon lieat auch ein Grabstein mit gedachten Wappen und Schrift.

## IV.

**D**AS Eschirnerische Epitaphium, unter der Pfortkirche, an der Mittags-Seite, darauf die Auferstehung Christi abgemahlet ist. Darauf steht die Schrift: Anno Domini 1561. d. 4. Januarii ist in Gott Christlich entschlaffen der Ehrsame Heinrich Eschirner, dem Gott genade!

V. Das

## V.

**D**as Göbelische Epitaphium an der Mitternachts-Seite der Kirche, unweit der Orgel. Darauf D. Göbel nebst seiner Ehefrau gebildet, wie sie dem Herrn Christo ein todtes Kindlein bringen, 5. lebendige aber dabey stehen. Darunter die Schrift stehet: Clariss. Viro Domino *Johanni Gabelio*, Art. Med. Doctori & *Margarethæ* Conjugibus morte præmatura obierunt liberi. *Johannes* filiulus æt. XLI. dier. die VIII. Decemb. Ao. Dni. MDLVII. *Margaretha*, Filiola æt. XXXII. dier. die II. Augusti, Ao. Domini M. DLXV. *Margaretha* honesta & pia matrona, Uxor Clarissimi Viri, Domini *Johannis Gœbelii*, Doctoris obiit XII. die Septembr. An. Domini M. DLXVI. ætatis suæ XXX.

## VI.

**D**as Arnoldische Epitaphium an der Mitternachts-Seite mitten in der Kirche, ist die Thüre, so vorhin vor dem Arnoldischen Epitaphio bey dem Altar war, und weil sie wegen des neuen Altars nicht mehr kunte aufgemacht werden, hieher versetzt worden ist. Es ist darauf die Abnehmung des Leichnams Christi vom Creuze, und seine Salbung zum Begräbniß abgemahlet. Unten drunter ist *Matthias Arnold*, nebst seiner Frau und Kindern abgemahlet. Die Schrift, so oben unter der Porthür der Kirche zu lesen, lautet:

§ 2

Matthias

Matthias Arnoldi hic situs est, quem fata suprema  
 Non dant lanificas exuperasse Deas.  
 Incluta quem virtus vexit super æthera notum,  
 Cui cesfit sacra religione Numa.  
 Ast ubi Diis visum est, gelidos tumularier artus  
 Accelerant omnes flentque stupentque Patrem.  
 Qui lustris quinis hæc mœnia celsa gubernans  
 Vivit & æternum candida fama nitet.  
 Immerito ductum pietatis munere tanto  
 Abstulit heu fati præcipitata dies!  
 Huc, huc effusis lacrymis persiste Viator,  
 Ut valeas votis prosper adesse piis.

Nach Christi Geburt 1504. Jahr, Frentag nach  
 Pfingsten ist der Erbare Matthias Arnold im  
 25. Jahr seines Burgermeister-Amts in GOTT  
 verschieden. Darnach 1518. Jahr, Donner-  
 stag nach Bartholomei ist die Tugendsame Fr.  
 Dorothea, Matth. Arnolds eheliche Wirthin  
 eine geb. Freybergerin auch verschieden. Denen  
 GOTT mit allen Christgläubigen Seelen gnä-  
 dig und barmherzig sey! Weil an dieser Epita-  
 phien-Thüre auch von aussen eine merckwürdi-  
 ge Überschrift zusehen war, so nunmehr an der  
 Mauer anlieget, daß sienicht kan betrachtet wer-  
 den, so will ich selbige auch hier mit anmercken.  
 Es stunde nehmlich auf der auswendigen Seite  
 eine grosse güldene Kugel in Feuer-Flammen  
 mit einer Wolcke umgeben. In der Mitten  
 der Kugel stund in der Mitten Joh. 4. DEus est  
 Spiritus. Darunter zur rechten Hand Joh. 6 Vi-  
 vificans pios. Zur lincen Ebr. 12. Consumens im-  
 pios. An den Seiten der güldenen Kugel stun-  
 den



den in einem Triangel drey Sprüche, als unten in der Basis: Nisi quis renatus aqua & Spiritu, Joh. 1. zur rechten Hand Gen. 1. Spiritus Domini incubabat aquis; zur linken Luc. 1. Spiritus sanctus superveniet te. Unter der goldenen Kugel stunde in Wolcken: Ego cognovite & tu cognovisti me. Was mit dieser Überschrift sey angedeutet gewesen, überlasse ich dem Leser zu weitem Nachdenken.

## VII.

**D**AS Epitaphium bey der Sacristey, dem Taufstein gegen über, stunde vormahls über der Thüre, so an der Mittags-Seite aus der Kirche gehet; es war vorhin und ist auch noch iezo kein Geschlechts-Nahme daran zu finden, wiewohl aus der Jahrzahl, denen daran befindlichen Wappen und andern Umständen abzunehmen, daß es dem vormahligen hiesigen Stadt-Schreiber Benedicto von Born, dem ältern, zuständig gewesen. Es ist darauf die Geschichte Marc. 10. da Jesus die kleinen Kinder annimmt, gemahlet. Unten ist ein Mann nach schon gemeldeten Umständen, vermuthlich Benedictus von Born, nebst seiner Ehefrauen und Kindern, nebst beygesetzten Wappen abgebildet. Bey dem Mann stehet die Schrift: den 4. Januarii 1556. Jahr entschlaffen in Gott.

Ach Gott, wie ist die Welt so blind und unkehent,  
Daß sie nicht den Tod und das End bedenckt,

Kein Gewalt, Geld, Gut, auch Ehr und Macht,  
 Auch kein Kunst, solcher Ruhm noch weltlich Pracht  
 Hilffe nicht davor. Wann do kommt die Stund,  
 Da Herr verleiht alln Menschn in ihrs Herz und Mund  
 Daß sie in rechten Glaubn bleibn und dich bekennen  
 Und wir als rechte Kinder dich einen wahren Vater nennen,  
 Auch mit Thun und Lallen nach deinen Gefallen  
 Hilff uns GOTT mit Gnaden allen.

An den 4. Januar. 1556. Jahr hab ich mein Leben be-  
 schlossen,

Vorwahr es darff sich niemand auf menschl. Ding verlassen,  
 Über welche den Tod solche Gewalt gegeben ist  
 So sprich auch mit Herzen ein ieder frommer Christ.  
 Gleichwie der Leib in einen Sarg geruhlig schläfft und leit,  
 Also geb GOTT, daß die Seele leb in der ewigen Freud und  
 Seligkeit.

Unter der ersten Frau stehet die Schrift: Ursula.

Gleichwie ein schöne Blum die auf den Felde steht  
 Das grün wohl geschmückte Gras verwelcket u. vergeht,  
 Also bin ich auch dahin gefallen und vorgangen  
 Und hab meinen Abschied empfangen,  
 Und leihet mein Leib allhier unter einen grünen Rasen.  
 Bis so lang man zum jüngsten Gericht wird blasen.  
 Das helff uns GOTT alle zu seiner rechten Hand,  
 Daß wir nicht zur Linken unter den Böcken werden erkannt.

Unter der andern Frau steht: Margaretha.

Wie der Tod keines Alters noch Tugend verschont  
 Ein ieder bey mir vorstehe, um mich so wird gelont,  
 Denn als ich kaum die Freud ehlichs Leben erkant,  
 Und den süßen Nahmen einer Mutter erlangt  
 Hat mich GOTT mit hefftiger Kranckheit in meiner Geburt  
 Von meinen lieben Mann aus dieser Welt geführt.  
 Am Freytag nach den Neuen Jahr im 1538. das geschach  
 Und ruh allhier manch finstre Nacht und lichten Tag,  
 Bis so lang der Herr aller Gläubigen zum Leben wird  
 auferwecken,  
 Und sein Macht und Gericht den Bösen lassen seyn ein  
 Unschrecken.

Un-

Unter der dritten Frau: Juliana.

**I**n allen Dingen lob Gott den Herrn  
Von dem ich mein Leben hier auf Erden  
Lieb Gemahl und alle Glückseligkeit erlangt,  
Zulezt hab ich auch sein heilig Wort erkant  
Am Dienstag St. Andreas, Tag im 1535. Jahr bin ich  
gestorben,

Nun weiß ich, daß mir Christus hat das Leben erworben.  
Als ich denn gänglich glaub und hoff es allermeist,  
Daß helff auch allen Christen Gott Vater, Sohn und  
Heilger Geist.

Auf dem Boden der Kirche liegen auch  
etliche Leichensteine, als der Winterische, des-  
sen schon gedacht, und etliche darneben, daran  
die Schrifften ausgegangen; bey der fodern  
Kirch-Thüre unter der Orgel, nicht weit von  
dem Orte, da sonst der Taufstein gestanden,  
liegt ein Stein, darauf das Schützische Wap-  
pen, und die Schrift: An 1596. d. 14. Januarii  
zwischen 9. und 10. Uhr, Vormittage ist in  
Gott selig entschlaffen der Edle und Ehrens-  
veste Adam Schütze zu Kemnitz, liegt all-  
hier begraben, dessen Seele Gott gnädig  
seyn wolle.

Nicht weit davon steht auf einem andern  
Stein: Anno M. D. LXXXI, d. XI. Januarii,  
ist in Gott selig entschlaffen der = = =  
Ehrenveste Christoph Bäcker zu Schönau,  
liegt allhier begraben. Gott verleihe ihm  
eine fröliche Auferstehung, Amen! WER  
WOL WEGK WER.

34

2.) Ehren-

## 2.) Ehren- Gedächtnisse und Grabschriften, so aussen an der Kirchmauer zu finden.

Bey der kleinen Thüre an der Sacristey  
angefangen.

I.

**S**terblicher, stehe, gehe nicht vorbey, lies  
und bedencke wohl zu deinem Wohl.  
Nicht weit von diesen Stein ruhe ich,  
Zacharias Faber, geböhren d. 1. Julii,  
1642. von Gott und Ehrliebenden Eltern,  
Tit. Hrn. M. Zachæo Christocrate Fabro, See-  
len-Hirten bey dieser Kirche, und Frau Marien,  
geb. Rüdelin, von denselben in Gottesfurcht  
und Tugend auferzogen, denen Studien obzu-  
liegen in unsere Stadt-Land und andere aus-  
ländische Schulen, auch endlich dieselben zur  
Wichtigkeit und Nichtigkeit zu bringen, auf die  
hohe Schule zu Leipzig den 30. Sept. 1661. ge-  
schicket worden. Aber, o des elenden und plöz-  
lichen Endes, so allda den 9. Julii, 1662. mich  
überfallen. Es überfielen mich unbewaffne-  
ten unvermuthet etliche Studenten, vielmehr  
Cains-Brüder, die schlugen und verwundeten  
mich, und einer, den Gottes Rache schre-  
cket, entleibte mich in dem 20. Jahre meines Al-  
ters. O Sterblicher, lebe Christlich, richte  
nicht; Wer weiß, wie, wo, wenn dir dein  
Zerge bricht.

II.

## II.

**D**er Wohl-Ehrwürdige, Vorachtbare und Wohlgelahrte Herr M. Zachäus Faber, Torgensis, 21. jähriger Pastor u. Superintendentens allhier, ist nachdem er 28. Jahr in Ministerio und Ehestand gelebet, und 16. Kinder gezeuget, im 49. Jahr seines Alters An. 1632. den 16. Dec. allhier begraben worden, auf Hoffnung der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben.

HIC reCVbant FabrI sVb tegMIne fVnera ChrIstI  
Ast ferVI fLatTVs teCta beata CoLit.

## III.

**A**lhier ruhet in Christo sanfft und selig der verblichene Körper der weiland Erbarin, Viel-Ehr und Jugendreichen, nunmehrwohl und Ewigseligen Frauen Marien/ Herrn M. Zachäi Fabers, Pastoris und Superatendentis allhier gewesenem lieben und treuen Haus-Frauen. Sie ward gebohren zu Meissen Dienstags nach Mariä Reinigung den 4. Febr. 1589. ward im 17. Jahr ihres Alters ihrem Herrn Hauswirth vertrauet, den 4. Febr. Dienstags nach Purificationis An. 1606. Gebahr zur Welt 12. Kinder, 5. Söhne und 7. Töchter, 4. sind bey ihr in Freuden-Leben, achte bey ihrem Cheman in Jamer-Leben und Reise zum ewigen Vaterland. Sie entschieff in Christo sanfft und selig den 11. Nov. am Tage Martini, An. 1625. ihres Alters 36. Jahr, 9. Mon. u. 10. Tage. Gott verleihe ihr eine fröliche Auferstehung!

F 5

IV.

## IV.

**V**iator, Quisquis hunc lapidem præteris, siste gradum & lege. Conditur sub hoc saxo, quem Respublica Chemnicensis nuper amisit Atlantem, ATLAS CRUSIUS. Hic natus Siræ VII. Id. Xbr. an. MDCVI. bonis imbutus literis, morum sanctimonia inclutus, prudentia & integritate conspicuus, An. M.DCXXXIV. Cantoris, M.DCXLIV. Senatoris, MDCL. Prætoris, MDCLXIII. Consulis munera & onera primum sustinuit, solitudinis molestiarum pertæsus MDCXXXV. matrimonio sibi junxit Mariam Steineram, Eliæ Greimii relictam viduam, hâc defuncta contoralem elegit Virginem Mariam natam Wezeliam, ex quibus VII. liberorum parens factus omnibus officiis rite defunctus, senio & morbo fractus fasces cum vita deposuit XV. Id. Maji. MDCLXXIX. Ætat. LXXII. anxium sui desiderium relinquens Reipublicæ & superstibus IV. liberis, qui monumentum hoc pro extremo munere cum lacrumis posuere. Viator, abi & te quoque præpara.

## V.

**H**ier ruhet zum Spiegel allgemeiner Sterblichkeit, die welche im Leben ein Spiegel erbarer Matronen war, nemlich die weiland Jugendbelobte Frau Maria, geb. Wezelin. Diese Welt erblickte sie zwar in der fröhlichsten Jahrs-Zeit, als den 22. Maji, 1623. hat aber bald darauf viel Unglücks-Stürme und Wetter

ter der Trübsal erfahren müssen. Und weil sie in Frömmigkeit und andern Tugenden erzogen, kunte sie nicht ungeliebet bleiben, daher sie dem weil. Tit. Herrn Atlanti Crusio, wohlverdienten Bürgemeistern allhier, den 10. Martii, 1641. ehrlich anvertrauet, und in solcher Ehe mit vier Kindern von Gott gesegnet wurde. Hat auch von selbigen 9. Kindes-Kinder erlebet. Sie starb an einem Schaden, den niemand als der Tod zu heilen wuste, in dem 55. Jahr ihres Alters, den 13. Augusti, 1678. Ihres Lebens Leid erfodert eine grössere Zahl, doch kurz: Sie hieß und war eine Maria, womit ein gutes Theil ihres Lebens Bitterkeit ausgedrucket wird. Nun aber ist die Ruhe so wohl der Seele als des Leibes desto süßer. Denck, Leser, was du bist, das ist sie auch gewesen, Vielleicht wird man allhier dein Denckmahl auch bald lesen.

## VI.

**H**Eus Spectator. Hue respecta beati manes  
id te rogant. Dominus Fridericus Holzmannus Culmbac. Francus, cui trium linguarum, Philosophiæ & SS. Theologiæ exquisita notitia, Doctoris doctrina & experientia Superintendentis integritas & pietas undiquaque viri probi titulum peperit, postquam XXIII. ann. - - in Conjugio vixisset, XII. liberor. X. filior. & II. filiar. parens factus, Grimmæque X. & Chemnitii XIV. ann. Præsulis Officio pie functus esset jugi labore multisque molestiis fractus & mundanis

danis his turbis ad tranquillam illam vitam evocatus ossa sua heic apud magnam matrem deposuit d. XVII. Junii anni Christi MDCLXXVI, ætatis LVI. magnum sui desiderium auditoribus, majus VI. Liberis superstitionibus, maximum Conjugi Jenzschiorum familia oriundæ, quæ curtum h. m. cum eximiis ejus meritis dignum erigi haud potuerit conditorium sacravit, relinquens. Tu quisquis es, priusquam hinc divortis disce celeres bonorum dies ac Præsidium optimorum citata esse curricula. Jam abi in rem tuam.

## VII.

**H**ic jacet Christophorus Andreas Holzmannus Pusio oculitus dilectus suis parentibus Dn. Friderico Holzmanno, D. Superattendenti Chemnicensi & Rebeckæ Conjugi ejus. Natus die IV. April. An. MDCLXVI. vixit septimanas XXIX. & dies III. denatus die XXV. Octob. An. MDCLXVI. ut flos novissimo die reflorescet, ut stella imo ut sol orietur.

## VIII.

D O. M. S. et memoriæ Viri Perreverendi clarissimique Domini M. Georgii Richteri, quem Pleiffa A. C. MDCVIII. d. XX. Augusti genuit, Chemnitium & Freiberga in literis, Lipsia in Philosophia & Theologia erudit, Chemnitium per integros LI. annos Ecclesiæ Ministrum fidelem, Archidiaconum, Ephoriæ Vicarium, ac Ministerii Senioremem spectabilem habuit.



buit. Is ex uxore sua Anna Justina Hilgeriana, Freibergensi XIII. liberorum pater, ac XX. nepotem avus, satur vitæ & adversitatum, quum annum LXXV. ferme compleisset, emeritus officium, quo a. C. MDCXXXIII. die Palmarum fungi cœpit, eodem die Palmarum a. C. MDCLXXXIV. d. XXIII. Martii, deposuit, animamque Christo, cujus minister fuit, placide reddidit, atque ad latus uxoris, qua cum LI. annos amanter vixit, & templi hujus sepeliri voluit, cui hoc monumentum fecere liberi superstites.

## IX.

**H**ier bey diesem Ehren-Denckmahl ruhen die entlebten Gebeine Fr. Johannem Christianen, gebornen Möllern, welche den 22. Junii, 1689. zu Seelig aus Priesterlichen Stamm entsprossen, den 21. Sept. An. 1706. an Hrn. D. Friedrich Wilhelm von Rhoda, K. P. und Churfl. Sächß. Medicum Provincial. und Stadt-Physicum zu Chemnitz verehliget, den 27. Januarii, An. 1708. mit einem liebreizenden Töchterlein, Maria Christiana, erfreuet, über dessen frühen Tod aber den 29. Jan. An. 1709. auch wieder betrübet worden. Sie selbst folgte ihm bald nach am Tage Creutz-Erfindung den 3. Maji a. c. da sie das Ende zeitl. Noth, und den Anfang ewiger Freuden gefunden. Nachdem sie in der Welt fast 20. Jahr, und in der Ehe kaum 3. Jahr, doch wohl vergnüget

gnügt gelebet. Nun ihr Gedächtniß bleibet in steten Ehren, nichts zerstöre die ruhigen Gebeine, und der Seelen gehe es ewig wohl.

NB. Im Straubischen Begräbniß, so an die Kirchmauer an der Mittags-Seite, bey der Ecke gegen Abend angebauet ist, und durch gewisse Stiftung in baulichen Weesen erhalten wird, sind nachfolgende Grabschriften auf 5. Leichen-Steinen zu lesen, als:

## X.

**D**AS Gedächtniß des Wohl-Ehrenvesten, Hochachtbarn und Hochweisen Herrn Melchior Straubens, der den XXIX. Martii allhier geböhren, in seiner Kindheit Weißheit gelernet, und der Handtschaft sich ergeben hat, den Wehr-Stand hat er XXX. Jahr geführt, ist IV. mahl Stadt-Richter, und IX. mahl Bürgermeister gewesen. Starb den XII. Jun. A. MDCLXIV.

Der Leib wird hergelegt von seiner Tochter Mann,  
Die Seele Jesu trägt und lacht ihn freundlich an.

## XI.

M. S. Hiet ruhet in Gott die Wohl-Gravare, Viel Ehr- und Jugendreiche Fr. Catharina geb. Feitschin, des Wohl-Ehrenvesten, Großachtbarn und Hochweisen Hrn. Melchior Straubens, Bürgermeisters allhier, in die 40. Jahr gewesene liebe Haus-Ehre, ward geböhren den 16. Febr. 1600. verhenrathet 1619. eine Mutter 2. Söhne und drey Töchter, erwartet der frölichen Auferstehung der Gerechten in Christo Jesu zum ewigen Leben.

XII.

## XII.

**H**ier ruhet in Gott ein herzlichstes Töchterlein Anna Rosina genannt, des Wohl-Ehrenvesten, Hoch- und Wohlweissen Herrn Melchior Straubens, wohlverordneten Bürgermeisters in Chemnitz, ward zur Welt gebohren den 4. Maji, 1635. zu Mittage  $\frac{3}{4}$  uf 2. Uhr, und selig verstorben am 24. Febr. 1637. zu Nacht  $\frac{3}{4}$  uf 12. Uhr. Ihres Alters 1. Jahr, 44. Wochen.

## XIII.

**H**ier ruhet in Gott ein herzlichstes Söhnlein Melchior genannt, der Erstgebohrene des Wohl-Ehrenvesten, Hoch- und Wohlweissen Melchior Straubens, wohlverordneten Bürgermeisters in Chemnitz, ward zur Welt gebohren den 22. Dec. 1632. früh  $\frac{3}{4}$  uf 10. Uhr, und sanfft und selig verstorben den 2. April. 1636. zur Nacht zwischen 11. und 12. Uhr, seines Alters 3. Jahr, 14. Wochen, 4. Tage.

## XIV.

**H**ier ruhet in Gott ein herzlichstes Söhnlein, Melchior genannt, der andere, des Wohl-Ehrenvesten, Hoch- und Wohlweissen Melchior Straubens, wohlverordneten Bürgermeisters in Chemnitz, ward zur Welt gebohren den 23. Sept. 1637.  $\frac{1}{2}$  nach 7. Uhr, und selig verstorben den 1. April. A. 1646. zu Mittage um 11. Uhr, seines Alters 8. Jahr, 16. Wochen.

## XV.

## XV.

**U**ber der Kirch-Thüre ist in Stein gehauen ein Crucifix, darneben ein Mann mit 2, Frauen kniet, dabey die Schrift: 1566. Herr Loreng Sorgenfrey. Dieses Sorgenfrey. Epitaphium steht in der Kirche vor dem Altar, so vorhin schon No. 2. ist gedacht worden. Er selbst mag in seinem andern Ehestande An. 1566. dieses Gedächtniß über die Thüre haben verfertigen, seine dritte Ehe Frau aber nach seinem Tode An. 1580. das Epitaphium in die Kirche setzen lassen.

## XVI.

D. O. M. S.

**H**err Andreas Pfeiffer ruht in Gott  
 Wubier nach seinen sanfften Todt  
 Welchs erbar weisser Christen-Wandel  
 Bekantlich ist in manchen Handel  
 Der wird gebohren da tausend Jahr  
 Fünffhundert Sechs- und zwanzig war,  
 Wenn man der minder siebzig zehlt  
 Zum Rathstuhl erstlich ward erwählt,  
 Sitzt acht und vierzig Jahr gesamt  
 Und trägt viermahl Stadt-Vogts-Amt,  
 Wolff Müllers Tochter Ursel ist  
 Sein erstes Weib acht Jahres-Frist.  
 Zwey und neunzig Jahr hat hier gelebt  
 Nunmehr er in der Freude schwebt.

XVII.

XVII.

I. V. E. M. S.

**H**ier hab ich Martha Pfeifferin  
 Mein Leib und Leid geleyet hin  
 Bey meinem Herren nechst als mich  
 Nachholet Gott und nahm zu sich.  
 Sündlich gelebt, sündlich gebohrt  
 Wust ich mich und in Gottes Zorn,  
 Mein Herr Christ aber oben an  
 Hat gnug vor meine Sünd gethan,  
 Welchs Wunden, Angst und Todes-Wein  
 Ich meinen Trost und Schutz ließ seyn,  
 Die sagt ich zwischen ihm und mir  
 Da er anklopfft an meine Thür,  
 Sonst anders traut ich nur gar nicht  
 Zu kommen vor sein streng Gericht.

XVIII.


An. 1554. den 24. Sept. ist in Christo entschlaffen die Ehr- und Tugendreiche Frau Barbara, des Ehrwürdigen Herrn M. Johann Tettelbachs in Chemnitz Pfarrherrns ehel. Haus- Frau.

Barbara quæ mores pietate ornavit honestos  
 Hic Tettelbachi fida marita cubat.

XIX.

**H**ic Tettelbachi requiescit filia . . .  
 . . . Christi gaudia pacis habet.

XX.

**I**m Jahr 1632. den 8. Oct. ist in Gott selig entschlaffen der Ehrwürdige, Aichtbar und Wohlgelahrte Herr Johann Dromler, Chemnicensis, welcher 2 1/2 Jahr Collega und 5. (Histor. Nachricht.)  Jahr

Jahr Conrector in der Stadt Schule, dan auch  
22. Jahr bey der Kirchen zu St. Jacob in Chem-  
nitz Diaconus gewesen, seines Alters 56. Jahr,  
25. Wochen, 1. Tag. Dessen Seele Gott gnade.  
Ich starb, und lieg auch wohl, mein Leib muß hier verwesen,  
Die Seele, wie sie soll, ist nun bey Gott genesen.

XXI.

**I**n Jahr 1633. den 12. Sept. ist in Gott sel-  
lig entschlaffen die Erbare, und Ehr und  
Zugendsame Frau Dorothea, des Ehrwürdi-  
gen, Aichtbarn und Wohlgelahrten Herrn Jo-  
hann Dromlers, gewesenen Diaconi bey der  
Kirchen zu St. Jacob in Chemnitz ehel. Hauß-  
Frau und nachgelassene Wittbe, welche mit ih-  
ren Hrn. sel. 24. Jahr, 34. Wochen, 2. Tage in  
dem heiligen Ehestand gelebet, und ihr Alter  
bracht hat biß auf 45. Jahr. Derer Seele  
Gott gnade!

Des Leibes Mitgefelle die Seele wohnt bey Gott,  
Mein Leib ruht hier zur Stelle, und weis von keiner Noth.

NB. Über der Kirch Thüre an der Abend Seite, davor  
nunmehr die Halle gebauet, siche in Stein gehauen die  
Abbildung des Jüngsten Gerichts, und darunter das Ge-  
sichte Ezechielis von den lebendig gewordenen Todten Beinen.  
Zur rechten Hand: Gehe hin du Menschen Kind und sprich  
zu diesen Todten Beinen, die hier liegen und verdorret sind:  
Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und euch mein Volk  
aus denselben heraus hohlen, Ezech. 37. Zur linken Hand:  
Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläus-  
bet, der wird leben, ob er gleich stirbet, und wer da lebet,  
und gläuber an mich, der wird nimmermehr sterben, Joh. 11.

Auch ist zur linken Hand über dieser Thüre ein Wappen  
eingehauen, darauf drey nackende Kinder in Dreneck stehen,  
unter dem Wappen: 1566. Paulus Kinder, Bürgemeister.

3.) Spe-

3.) Specification derer Ehren-  
Gedächtnisse und Grabschriften, so  
in den Begräbnissen und Schwibbd-  
gen an der Gottes-Acker Mauer  
zur Zeit zu finden.

Vom grossen Thor bis ans Neue Thor.

(1.)

**S**rau Mariä, geb. Tzschoppeltin, Bürs-  
germeister Zachariä Plattners, und hernach  
Bürgermeister Joh. Georg Berz-  
lichs, auf Geißelrödig Eheliebsten, ge-  
storben An. 1670. im 52. Jahr ihres Alters.

2.) Hrn. Tobia Platners Rathsherrn und  
Handelsmanns, verstorben 1684. im 72.  
Jahr, und seiner Eheliebsten Fr. Dorothea  
geb. Schönbornerin, verstorben im 50. Jahr  
ihres Alters.

3.) Hrn. Georg Leberecht Platners, Hrn. Bürger-  
meister Zachariä Plattners und Fr. Anna Mag-  
dalena Schnorrin Sohn, verschieden 1718. 19.  
Jahr alt.

4.) Hr. Johan Weißkopffs, Rathsherrn-Verwand-  
tens, verstorben 1681. 53. Jahr alt.

5.) Herrn Antonii Wecks, Bürgermeisters, starb  
1618. seines Alters 65. Jahr.

6.) Barbara, Johann Jenichs, Kupferschmids  
Tochter, 22. Jahr alt, starb. 1664.

7.) Zachariä Jenichs, Kupferschmids, starb 1682.  
58. Jahr alt.

②

8.) Jo-

- 8.) Johann Zenichs, Kupfferschmidts, starb  
1666. seines Alters 72. Jahr.
- 9.) Herr Martin Schulzens, Rathsh-Verwand-  
tens, geboren 1600. verstorben 1678.
- 10.) Fr. Anna, gebohrnen Weberin, Zacharia  
Jllgens, denn Michael Schulzens Ehege-  
nosin, starb 1674. 70. Jahr alt.
- 11.) Hrn. Michael Schulzens, Viertelmeisters, so  
sich sein Grab hier verfertigen lassen, aber in  
Geithen verstorben, und daselbst in die Kirche  
begraben worden ist, 1674. alt 77. Jahr.

Der in Ehemitß sterben wolte,  
Sich nach Geithen lencken solte,  
Zu erfüllen Gottes Schluß,  
Leser dencke:  
Gott weiß, wo ich sterben muß.

- 12.) Heinrich Schmidts, Fleischhauers, alt 61.  
Jahr, starb An. 1686.
- 13.) Dn. Caroli Gottlob Werneri, SS. Theolog. Studiosi,  
filii Dn. Gottfr. Salomon. Werneri, Consulis, mortuü  
1715. æt. 26. an.
- 14.) Nicolai Beyers, Tuchmachers, starb 1668.  
seines Alters 74. Jahr.
- 15.) Mariä, Hrn. Joh. Klimpers, Raths-Herrns  
Tochter von 10. Jahren, starb 1676.
- 16.) Joh. Friedrichs, Joh. Klimpers, Rathsh-  
Herrn Sohnlein, starb 1663. seines Alters  
18. Wochen.
- 17.) Johann Friedrichs, Hrn. Joh. Georgii Crusis  
Sohnlein, 1. Jahr alt, starb 1687.
- 18.) Fr. Rosina, Joh. Klimpers Wittbe, starb  
1701. ihres Alters 72. Jahr.

19.) Herr



- 19.) Herrn Johannis Klimpers, Raths-Herrens und Cämmerers, auch Churfl. Gleits-Einnehmer, starb 1680. alt 76 Jahr, und seines Eydams Herrn Ernsts Kindermanns, Cantoris, starb 1676.
- 20.) Herrn Georgii Streubels, Bürgermeisters und Churfl. Gleitsmanns, starb 1661. alt 42. Jahr.
- 21.) Fr. Dorotheä, geb. Schoberin, Bürgemeister Streubels ehel. Hauß-Frau, starb 1660. alt 30. Jahr.
- 22.) Hrn. Christoph Müllers, Handelsmanns, starb 1662. alt 38. Jahr.
- 23.) Hrn. Caspar Müllers, Handelsmanns, starb 1622. alt 38. Jahr.
- 24.) Nicolai Kreyfigs, alt 25. Jahr, und Maria seiner Ehefrau, alt 23. Jahr.
- 25.) Hrn. Nicolai Kreyfigs, Senioris Handelsmanns, so An. 1634. bey dem Kayserl. Einfall blessirt, den 8. Oct. gestorben, seines Alters 64. Jahr.
- 26.) Hrn. Christian Wildecks, Handelsmanns, starb 1671. seines Alters 55. Jahr.
- 27.) Hrn. Daniel Treffurths, Viertelsmeisters und seiner Ehefrau Fr. Regina, geb. Großschuffin, so beyde An. 1713. verstorben.
- 28.) Fr. Dorotheä, Hrn. Sebastian Schüzens, Handelsmanns Ehegenossin, geb. Schulgin, starb 1692. alt 31. Jahr.
- 29.) Fr. Anna, geb. Ulbrichtin, Hrn. Bartholomäi Thielens, Pfarrers in Galenz, und hernach Hrn. Joh. Ecksteins, hiesigen Buchbinders Ehegenossin, in welcher letzten Ehe sie D. Gottlieb Eckstein, Professorem und Archi-Diaconum in Stettin gebohren, starb 1685. ihres Alters 67. Jahr.

## Vom neuen Thor bis ans schwarze Thor.

- 30.) Fr. Regina, Herrn Johann Bartmanns,  
Handelsmanns Ehefrauen, gestorben 1654.  
ihres Alters 22. Jahr.
- 31.) Hrn. Caspar Deulichs, Bürgermeisters, seines  
Alters 87. Jahr, starb An. 1613.
- 32.) Zacharia Orichs, welcher in Feuers-Nö-  
then, 1606. den 10 Febr. Nachts um 1. Uhr  
verschieden, seines Alters 37. Jahr.
- 33.) Fr. Anna Rosina Höpnerin, geb. Herrmannin,  
starb An. 1722. alt 51. Jahr.
- 34.) Hrn. Georg Platners, gestorben 1610. alt  
58. Jahr.
- 35.) Tobia Platneri, qui vivus sibi paravit sepul-  
crum.  
HoC IgItVr CLaVsIt sVa fVnera tegMIne sãXI  
SpIritVs In CœLIis CVncta brabela tenet.
- 36.) Hrn. Zacharia Platners, Bürgermeisters, ver-  
storben 1652. im 64. Jahr seines Alters.
- 37.) Fr. Justina, Hieronymi Platners, Rathes-  
Herrn und Handelsmanns Wittbe, starb  
1645. ihres Alters 23. Jahr.
- 38.) Hrn. Johann Platners, Dietelsmeisters, starb  
1655. seines Alters 65. Jahr.
- 39.) Fr. Magdalena, geb. Kuhnhardin, Johann  
Platners Wittbe, starb 1680. ihres Alters  
76. Jahr.
- 40.) Fr. Anna Rosina, geb. Frischkin, Georg Plat-  
ners Rathes-Herrn und Handelsmanns Haus-  
Frau, starb 1665. ihres Alters 32. Jahr.
- 41.) Hrn.

- 41.) Herrn Georgii Platners Rath's-Herrn und Handelsmanns, starb 1683. alt 60. Jahr.
- 42.) Fr. Justina Elisabeth, geb. Walther'sin, Hrn. M. Albini Seyfrieds Superintendentis Eheliebsten, starb 1686. alt 68. Jahr.
- 43.) Joh. Ulbrigs, Organists zu St. Jacobi.
- 44.) Fr. Wolfgang Kölings, Handelsmanns, starb 1677. seines Alters 57. Jahr.
- 45.) Fr. Anna, geb. Livorin, Kölings Wittben, starb 1683. alt 76. Jahr.
- 46.) Hrn. Christian Platners, Viertelsmeisters und Armen-Kasten Vorstehers starb An. 1686.

### Vom schwarzen Thor bis ans große Thor.

- 47.) Frau Maria, Christoph Höfels Wittbe, starb 1704. alt 73. Jahr.
- 48.) Hrn. Michael Suchsens, Schön- und Seidenfärbers, gestorben 1707. alt 68. Jahr.
- 49.) Joh. Sachsens, Fleischhauers, verstorben An. 1703. alt 74. Jahr.
- 50.) Hrn. Joh. David Schulzens, Rath's-Herrns, gestorben 1687. seines Alters 56. Jahr, und Fr. Sabinä, seiner hinterlassenen Wittben, geb. Wezelin, gestorben 1704. ihres Alters 74. Jahr.
- 51.) Fr. Maria, Herrn David Samenhammers, Bürgermeisters Ehegenosin, verstorben 1614. alt 64. Jahr.
- 52.) Fr. Elisabeth, Moritz Engels, und darnach Caspar Seidels Eheweibes, starb 1661.
- 53.) Antonii Jlgens, verstorben 1616. seines Alters 86. Jahr.

- 54.) Hrn. Sebastian Schüzgens, Handelsmanns, gestorben 1701, alt 48. Jahr.
- 55.) Herrn Balthasar Schüzgens, Handelsmanns, gestorben 1715. alt 32. Jahr.
- 56.) Fr. Justina, Caspar Höfers Wittben, verstorben 1678. alt 62. Jahr.
- 57.) Dreyer Kinder Herrn Joh. Engelmanns, Raths-Herrns.
- 58.) Hrn. Joh. Engelmanns, Raths-Herrns und Handelsmanns, starb 1680. s. Alters 43. Jahr.
- 59.) Fr. Catharina, Hrn. M. Herman Körners, Pastoris in Stollberg Wittben, starb 1680. alt 69. Jahr.
- 60.) Fr. Anna, geb. Schönböernerin, Hrn. Georg Engelmanns Haus-Wehre, gest. 1674. alt 59. Jahr.
- 61.) Hrn. Georgii Engelmanns, Glauchensis, Handelsmanns allhier, starb 1655. alt. 60. Jahr.
- 62.) Hrn. Adam Köntzens, Raths-Herrns, starb 1678. alt 58. Jahr.
- 63.) Hrn. Andrea Horlemans, Raths-Herrns und Apothekers, starb 1657. alt 56. Jahr.
- 64.) Hrn. Wolfgang Heinrich Schröters, Accis-Einnehmers und Apothekers, gestorben 1689. alt 59. Jahr, und seiner Wittben Fr. Rosina, gebornen Horlemannin, gestorben 1708. alt 65. Jahr.
- 65.) Fr. Rosina, Hrn. Andrea Horlemanns Wittben, gestorben 1658. alt 41. Jahr.
- 66.) Hrn. Johann Martin Lischkens, Steuer-Einnehmers, gestorb. 1673. alt 52. Jahr, und seiner Wittben Fr. Maria Elisabeth, geb. Schauin, gestorben 1674. alt 54. Jahr.
- 67.) Hrn.

- 67.) Hrn. Zacharia Hilligers, Bürgermeisters,  
eines Vaters 22. Kinder, verstorben 1654.  
alt 63. Jahr, und seiner Wittben Fr. Magda-  
lenä geb. von Berge, verst. 1669. alt 58. Jahr.
- 68.) Hrn. M. Joh. Willhelm Hilligers, Superinten-  
dents, verstorben 1705. alt 63. Jahr, und seiner  
Witben Fr. Annä Elisabethä, geb. Egerlandin.
- 69.) Fr. Annä Magdalena, geb. Hilligerin,  
Hrn. Joh. Fritschens, Pastoris in Niederfro-  
na Wittben und ihrer Schwester Fr. Ursulä  
Catharinä, Hrn. M. Georgii Seidels, Pastro-  
ris in Wiese, Wittben, gestorben 1719. alt  
70. Jahr.
- 70.) Hrn. Wenzeslai Oswalds, Amtschöffers zu  
Kempnigs, verst. MDLXXXII. alt LII. Jahr.
71. Hrn. Christoph Albini Senfrieds, Rathsh-  
Herrn, verst. 1693. alt 43. Jahr.
- 72.) Fr. Margarethä, ehel. Gemahls Herrn Joh.  
Göbels, der Erzeney Doctors, verst. 1566.
- 73.) Hrn. Hans Ebelings, verst. 1580.
- 74.) Hrn. Hans Ebelings Hausfrauen, verst. 1585.
- 75.) Dn. Sebastiani Griebneri, Filii Casparis  
Griebneri, Medic. Doctor. & Physic. Chemnic.  
mortui 1619. ætat. 22. ann.
- 76.) Nicolai Härtels, verstorben 1695. alt 85. Jahr.
- 77.) Hrn. Hauptmann Conrad Geißlers.
- 78.) Hrn. Balthasar Schüzens, Bürgermei-  
sters, verst. 1669.
- 79.) Fr. Mariä, geborn. Richterin, Hrn. Bürger-  
meister Schüzens Wittbe, verst. 1684.
- 80.) Georgii Blümichii, Mercatoris denati 1656.  
ætatis 61. ann.

- 81.) Fr. Anna Maria, Martin Stempels, Handelsmanns Ehegattin, alt 42. Jahr.
- 82.) Hrn. Cornelii Hornigs, Bürgermeisters, starb 1647. seines Alters 76. Jahr.
- 83.) Ursula, Cornelii Hornigs.
- 84.) Hrn. Christiani Crusii, Bürgermeisters und Steuer-Einnehmers, und seiner Liebsten Fr. Dorothea, gebührer Engelmännin.
- 85.) Blandina, Hrn. M. Albini Seyfrieds, Rectoris Tochterlein.
- 86.) Tranquilli Crusii, Fuchsherers, alt 32. Jahr.
- 87.) Dorothea, Samuel Hornigs Ehefrau, alt 22. Jahr.
- 88.) Paul Barts, verstorben 1667. alt 51. Jahr.

Im Neefischen Begräbniß hinter der Kirche sind folgende Leichensteine.

(1.)

- Anna Selenä, Hrn. Zacharia Neefens Tochterlein, alt 10. Wochen.
- 2.) Domini Zachariae Nævii, Consulis, denati MDCIL. æt. LV.
- 3.) Fr. Anna Maria, Bürgermeisters Zacharia Neefens Wittbe, starb. 1683. alt 55. Jahr.
- 4.) Hrn. Bürgermeisters Theodori Neefens Leichenstein hat keine Schrift, als den Leichen-Text.
- 5.) Fr.

- 5.) Fr. Annä Salome, gebohrnen Schönlebin, Hrn. Bürgermeister Theodori Neefens Eheliiebste, starb 1685. alt 29. Jahr.
- 6.) Fr. Rosinä, gebohrn. Rötnerin, Stadt-Richter Theodori Neefens Eheliiebste, starb 1668. alt 25. Jahr.
- 7.) Fr. Regina, geb. Uswaldin, Hrn. Zachariä Neefens, des Raths und Handelsmanns Ehefrau, starb 1623. alt 62. Jahr.
- 8.) Hrn. Pauli Neefens, des Raths, starb 1654. alt 55. Jahr.
- 9.) Fr. Magdalenä, gebohrnen Neefin, Hrn. D. Paul Vogels, Churfl. geheimen Raths Wittben, starb 1600. alt 58. Jahr.

**Über gedachte und specificirte Ehren-Gedächtnisse und Leichensteine sind noch wohl etliche hundert alte und neue, so unter freyen Himmel hin und wieder auf dem Gottes-Acker anzutreffen, davon nur etlicher öffentlicher Amts-Personen ihre noch sollen gedacht werden.**

- 1.) Hrn. Gottfried Ottens, Archi-Diaconi, alt 76: Jahr, verst. 1717. liegt vor der Kirche, unweit Hrn. Bürgermeister Crusii Schwibbogen.
- 2.) Hrn. Christian Rechenbergs, Vice-Forstmeisters und Gräng-Zaubereuters, alt 68. Jahr, verstorben 1691. liegt neben den Thönikerischen Begräbniß.
- 3.) Joh. Christoph Braufens, Landschreibers, alt 50 Jahr, verst. 1697. steht hinter der Kirche, ohnweit dem Altar.

4.) Dn.

- 4.) Dni. M. Godofredi Schulzii, Rectoris, æt 55. denati 1707. steht hinter der Kirche bey der hintern Treppe.
- 5.) Hrn. Bürgem. Michael Richters, alt 61. Jahr gest. 1650. nicht weit von vorgedachten.
- 6.) Dni. L. Christiani Friderici Garmanni, Physici Ordinarii Chemnic. denati 1708. æt. 68. liegt neben dem Nefischen Begräbniß.
- 7.) Des Lebnarn und Vesten Hieronymi Schüzens, Bürgermeisters in Chemnitz, so 1552. in GOTT entschlaffen. Dieser Stein ist in Bürgermeister Balthasar Schüzens Begräbniß gelegt worden.
- 8.) Hrn. Heinrich Vierlings, Stadtschreibers Leichstein, auf dem Pest- oder Neuen Gottes-Acker.

NB. Witten auf dem Kirch Hof hinter der Kirche sind bey einer Pest-Zeit über 800. Personen in 12. Gruben begraben worden, davon folgende Schrift zwischen 2. Schwibbogen an der Mauer gegen Morgen zu lesen:

Anno 1534. ist ein groß Sterben gewesen, und liegen allhier in 12. Gruben begraben 842. Personen. GOTT verleihe ihnen eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben!

So viel vor dießmahl, will es GOTT künfftig ein mehrers. Der Leser verwundere sich nicht, daß auch Kleinigkeiten mit angeführet worden, es ist um der Eingepfarnten willen geschehen, denen selbige zu wissen anliegt.

Anhang



**Anhang einer Methode,**  
 Nach welcher der *Autor* dieser Historischen Nachricht, An. 1722. seine Predigten über die ordentl. Sonn- und Festtags-Evangelien eingerichtet, dabey jedesmahl etwas merckwürdiges von der Kirch oder Kirchhof zu St. Johannis im Präloquio ist angeführet worden.

**W**Adem man An. 1722. in der Reparatur der Kirche zu St. Johannis beschäftigt war/ stellte der Pfarrer aus denen Evangelischen Texten das geistliche Haus Gottes/ oder die Kirche und heilige Gemeine Gottes für/ gab jedesmahl zu betrachten:

- 1.) Den Haus HERRN/ den grossen Gott/ der nach einer gewissen Eigenschaft aus dem Evangelio beschrieben.
- 2.) Die Haus Genossen/ die wahren Christen/ so nach einer gewissen Christens Pflicht vorgebildet/ und
- 3.) Das Haus Recht/ d. i. eine gewisse Gnade und Herrlichkeit der Kirche Gottes/ so im Evangelio gefunden wurde.

Die Application, die Betrachtung des Hauses Gottes zur Warnung/ Besserung  
 und

und Trost zugebrauchen / wurde durch nachfolgende Gedenc: Keine angehangen:

Mensch scheue dich, der Herr ist groß!  
 Biß doch ein frommer Haus-Genos!  
 So wirst du deines Elends loß.

Zum Exordio wurde ein berühmtes Haus aus der heiligen Schrift angeführet / dabey man sich dessen / was im Evangelio enthalten / erinnern kunte.

Das Präloquium aber handelte von einer Denckwürdigkeit unsers Gottes Hauses zu St. Johannis / so sich zu vorhabenden Evangelio schickte. Daher wurde nun im Präloquio gehandelt

Am I Advent.

Von einem Bacchus-Aufzug, so in dem Altar angemahlet gewesen war, an dessen Stelle hätte der Einzug Christi zu Jerusalem können gemahlet werden.

Am 2. Advent. vom Jüngsten Gerichte, so über dem Portal des Kirchhofs angemahlet zusehen, und uns der Zukunft Christi, derer im Evangelio gedacht wird, erinnert.

Am 3. Advent. von einem Leichenstein in der Kirche, auf welchen die Worte: Wer wohl wegge wer! zu finden. Welche Worte sich schicken an das Gefängniß Johannis geschrieben zu werden.

Am 4. Advent. vom Taufstein, weil Johannes im Evangelio sagt: Ich tauffe mit Wasser,

Am

Am 1. Weyhnacht-Feyertage, von der Geburt Christi im Stalle, so mit sonderlichen Umständen am alten Altar angemahlet war.

Am 2. Weyhnacht-Tage, vom Arnoldischen Epitaphio in der Kirche, darauf Christus am Creuze, und zu dessen Füßen eine Gluckhenne mit denen Jungen gemahlet ist, mit der Schrift: Quoties volui vos congregare, sicut gallina pullos suos sub alas. Welche Worte aus dem Evangelio genommen.

Am Sonntag nach Weyhnachten, von dem Leichensteine eines vormahligen 92. jährigen hiesigen Stadt-Vogts, Andrea Pfeffers, so auswendig an der Kirchmauer steht; dabey man sich des alten Simeonis und der alten Hanna im Evangelio erinnern kunte.

Am Neuen-Jahrs-Tage, von mancherley Neu-Jahrs-Wünschen, so auf der alten Cangel in dieser Kirche sind gethan worden, nun aber der erste auf der neuen Cangel solte gethan werden.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr, von der Flucht Christi in Egypten und von dem Kind der-Mord Herodis, welche beyde Geschichte mit sonderlichen Umständen am alten Altar waren gebildet gewesen, deren auch im ordentlichen Evangelio gedacht werden.

Am Fest der Weissen, von so genannten heiligen Drey-Königen, so mit sonderlichen Umständen am alten Altar abgemahlet waren.

Am 1. Sonntag nach Epiphan vom Kinders- oder Catechismus-Examine, wie es vor Alters in der Kirchen gehalten worden, dabey man sich des

12. jähz

12. jährigen Jesu unter den Lehrern zu Jerusaleem erinnern kunte.

Am 2. Sonntag, von den alten Frau-Büchern bey der Kirche, welches Anleitung gab von der Hochzeit zu Cana zu reden.

Am 3. Sonntag, von Hauptmann Winters Epitaphio, über dem grossen Schwibbogen in der Kirche.

Am Fest der Reinigung wurden zum Praeloquio angeführet einige Reime, so über der Kirch-Thüre an der Mittags-Seite, bey Lorenz Sorgenfrenens Epitaphio stehen, und mit den Worten Simoenis im Evangelio ziemlich überein kommen, folgenden Inhalts:

Von Herzen ich mich sehnen thu  
Zu Christo in die ewge Ruh,  
In mein liebes Schlaffkammerlein,  
Da keine Angst wird brechen ein,  
Daraus mich bald erwecken wird  
Christus der rechte treue Hirt,  
Mit grosser Freud und Herrlichkeit,  
Daf ich Gott schau in Ewigkeit.

Am Septuagesima, die Pastores, so seit der Reformation zu dieser Kirche, als in des Herrn Weinsberg sind beruffen worden.

Sexagesima, die alte Cangel, darauf seit Wieder-Erbauung der Kirche An. 1566. der Saame göttlichen Worts ist ausgestreuet worden.

Esto mihi, das Bild an der neuen Cangel, so vorhin im alten Altar stunde, und sehr pathetisch den am Creuze sterbenden Seyland vorstellet.

invocavit, die Kayne auf der Zinne oder Spitze des Kirchturms.

Remi-

Remiscere, die Grabschrift einer zur Zeit der Reformation zum Evangelischen Glauben bekehrten Juliana, derer auf dem Bornischen Epitaphio in der Kirch bey dem Taufstein No. 7. gedacht worden; und in gewissen Stücken mit dem Canas näischen Weibe möchte verglichen werden.

Oculi, ein Bild an der alten Orgel-Porz Kirche, darauf David gemahlet war, wie er auf seiner Harffe spielte, und der böse Geist von Saul wieche, welches uns erinnern kunte der Austreibung des Teufels durch den Sohn David.

Lactare, das güldene Krüglein mit dem Manna, so an dem ieszigen Altar zur rechten Hand der Canzel zu sehen, uns erinnernde, was Gott schon vormahls in der Wüsten bey Speißung und Erhaltung vieler 1000. gethan.

Judica, diene zur Vorbereitung der seel. Bürgerm. Verlichin Grabschrift, so im Thönickerschen Begräbniß auf dem Leichenstein No. 1. zu finden. In welcher Grabschrift der Beschluß lautet: Wirst du mein wohl gedencken, so wolle Gott deiner wieder im besten gedencken! So hätten auch die Juden von Jesu sollen wohl gedencken im Herzen und in Worten, weil sie aber solches nicht thaten, so wird ihrer auch nicht zum besten im Evangelio gedacht.

An Mariä Verkündigung ward zur Vorbereitung der alten Orgel gedacht, auf dessen Thürren von aussen die Maria kniende gemahlet war, daß sie im Buche vor einem Pult las, und der Engel Gabriel mit einem Lilienstengel in der  
(Histor. Nachricht.)

Hand zu ihr Fame, die Empfängniß des Sohnes Gottes zu verkündigen.

Palmarum, wurde der Einsetzung des Abendmahls, bey Haltung des letzten Oster-Lammes Jesu mit seinen Jüngern gedacht, welches mit gar ungereimten Umständen am alten Altar abgebildet gewesen. Darauf das Evangelium Matth. 26. vom Oster-Lamm abgehandelt.

Am grünen Donnerstage war das Præloquium von dem Felsen in der Wüsten, den Moses schlug, daß er Wasser gab, welcher Wasserquellender Felsen an dem ertzigen Altar zur linken Hand des Predigtstuhls abgebildet ist. Er kan zu einer Vorbilde unsers Jesu dienen, der nicht alleine sein Blut zur Reinigung unserer Sünden, sondern auch Wasser ausgießet, seinen Jüngern die Füße wäscher.

Am 1. Oster-Tag, von der Salbung des Leichnams Christi, so vormahls am alten, und jetzt am neuen Altar abgebildet zu finden.

Am 2. Oster-Tag, waren die Worte Christi aus dem Evangelio: Musste nicht Christus leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen, das Præloquium, als was denckwürdiges unsers Gottes-Hauses, weil sie am Altar über der Canzel stehen, und uns des Standes der Erniedrigung und Erhöhung Christi erinnern, welche beyde Stände durch die Bilder am Altar vorgestellt werden.

Quasimodogeniti, wurde der Spruch Joh. 11. Ich bin die Auferstehung und das Leben &c. zum Præloquio genommen; welcher über der grossen Kirch-Thüre nebst dem Gesichte Ezech. 37. eingehauen.

Misc-

Misericordias, handelte die Vorbereitung von dem Bilde des guten Sirtens, mit dem Schaafe auf der Achsel Luc. 15. so auf der alten Cangel hinter dem Prediger an der Wand gemahlet war.

Jubilate, war das Præloquium: In der Welt habt ihr Angst, aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden, Joh. 16. welches der Leichen-Text der sel. Bürgerin. Straubin gewesen, so auf ihrem Leichensteine im Straubischen Begräbniß an der Kirche No. 10. zu finden, und sich gar fein zum Evangelio schicket.

Cantate, war das Præloquium: Exultavit cor meum in salutari tuo. Cantabo Domino, quia bona tribuit mihi. Psallam nomini Domini. Pf. 13. Welche Worte, als der Leichen-Text auf des sel. Bürgermeist. Crusii Leichenstein an der Kirche No. 4. zu finden.

Rogate, wurde im ersten Eingang gehandelt von der grossen Glocke, darauf die Maria mit dem Jesus-Kinde gebildet, und von einem der eine Krone trägt, angebetet wird, war vermuthlich in Pöbssel. Zeiten die Bet-Glocke, so da gezogen wurde, wenn sie den Englischen Gruß beteten.

Am Himmelfahrt wurde die Decke über die Cangel, darauf die Himmelfahrt Christi vorgestellt ist, beschrieben.

Exaudi, wurde zum Præloquio des vormahligen Pastoris, Andrea Langens gedacht, der nebst dem Superint. Zettelbachen An. 1566. vom Amte gesetzt, und aus Churfürstl. Landen vertrieben worden, schickte sich zu den Worten des Evangelii: Sie werden euch in Bann thun.

Am 1. Pfingst-Tage, wurde gehandelt von dem Tauben-Bilde, das unter der Cangel-Decke über des Predigers Haupte hanget, und den Heil. Geist andeuten soll, der über die Apostel ausgegossen worden.

Am 2. Pfingst-Tage, wurde das Epitaphium Lorenz Sorgenfrey, darauf der Stand des Falles und der Erlösung des menschl. Geschlechts gar nachdenklich vorgebildet, wie selbiges unter den Epitaphiis in der Kirche No. 2. beschrieben worden, vorgestellt, und die Application aufs Fest-Evangelium gemacht: Alle, die an ihn glauben, sollen nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, wurde Bürgermeisters Straubens Grabschrift, so auf seinem Leichenstein an der Kirchmauer No. 9. zu finden, angeführt, und auf Lazarum, der in Abraham Schoß getragen ward, applicirt.

Am 2. Trinit. wurde das Præloquium von der mitlern Kirchen-Glocke genommen, auf welcher unter andern Worten stehet, daß sie ore patulo alios ad preces vocaret, einer solchen Glocken gleichet sich die Predigt der Diener Gottes, so die Leute zum grossen Abendmahl einladen.

Am Johannis-Fest, wurde gedacht, daß die Kirche nach Johanne den Täufer und Johanne den Apostel sey genennet worden.

Am 4. Sonnt. p. Trin. wurde die Grabschrift Bürgermeisters Balthasar Schüzens angeführt, so auf seinem Leichenstein in seinem Begräbniß an der Gottes-Ackermauer No. 76.



zufinden, davon der Beschluß lautet: Sein ganzes Leben ist zu Krieg- und Friedens-Zeit Christlich und aufrichtig, aber voller Müh und Arbeit gewesen. Zu solchen und dergleichen Tugenden vermahnt auch das Evangelium.

Am 5. nach Trinit. wurde zum Præloquio gedacht, wie nebst den Pastoribus auch gewisse Diaconi bey hiesigen Gottes-Hause sind beruffen worden, und die Application auf Petrum und seine Gesellen gemacht.

Am Heimsuchungs-Fest, wurde der Convents-Häuser zu beyden Seiten der Kirche gedacht, und die Application auf Zacharia Haus gemacht, da Maria und Elisabeth Convent gehalten.

Am 6. p. Trinit. wurde zum Præloquio von dem Salz-Eisen, so an dem Portal des Gottes-Ackers zu finden, gehandelt, weil im Evangelio von Überantwortung des Richters an den Diener gedacht wird.

Am 8. p. Trin. von Clemente Hungern, so An. 1568, und von Joh. Artopæo, so An. 1585. vom Pastorat, wegen des Calvinismi, als falsche Lehrer und falsche Propheten sind abgesetzt worden.

Am 9. p. Trinit. von Bürgemeister Caspar Denlingen, als einen guten Haushalter, dessen Grabschrift auf seinem Leichenstein, an der Gottes-Ackermauer, im Gattischen Begräbniß No. 31. zufinden.

Am 10. p. Trinit. von der Einreißung unsrerer Johannis-Kirche, An. 1547. daran uns die Zerstörung Jerusalem erinnert.

Am 11. p. Trinit. von denen Beichtstühlen, dar-

an unter andern auch der Spruch des Zöllners: Gott sey mir Sünder gnädig! zu lesen.

Am 12. p. Trinit. von den Leichen-Text Superintendent Fabers: Angst und Noth haben mich getroffen; aber ich habe Lust an deinen Geboten, Ps. 119. so auf dem Leichenstein an der Kirchmauer No. 2. zu finden, wurde applicirt auf die Angst und Noth des Tauben und Stummen im Evangelio.

Am 13. p. Trin. von dem Leichenstein Zacharia Fabers, so auf der Universität zu Leipzig unter die Mörder gefallen, und erstochen worden; steht an der Kirchmauer No. 1.

Am 14. p. Trin. war das Præloquium aus dem 73. Ps. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Welcher Spruch als der Leichen-Text auf Bürgermeister Streubels Leichenstein an der Gottes-Ackermauer No. 20. zu lesen, und auf den Danckbaren von den 10. Aussägigen applicirt wurde.

Am 15. p. Trin. wurde im Præloquio von Bürgermeister Wecks Leichenstein gehandelt, so an der Gottes-Ackermauer No. 5. zu finden; auf diesem Leichensteine sind Wappen mit Rosen und Lilien abgebildet, welches sich zu unserm Evangelio schickt, da Jesus befiehlt die Lilien anzuschauen.

Am 16. p. Trin. von Superintents Holzmanns Leichenstein an der Kirchmauer No. 6. darauf der Beschluß der Grabschrift lautet: Disce cele-

celeres bonorum dies. Wurde auf den verstorbenen Jüngling zu Main applicirt.

Am 17. p. Trin. vom Beinhause, in specie von der Uberschrift: Wer ist, der mich recht kennen kan? Ob ich sey gewesen ein Edelmann, ein Fürst, ein Graf, Herr oder Knecht, ein Bürger oder Bauer schlecht. Zur Erinnerung, daß man nicht soll erwehlen oben anzusetzen.

Am Michael, von Bürgermeister Kinders Wappen, über der Kirchthür, darinnen im blauen Felde drey Kinder zu sehen, zur Erinnerung, daß auch die kleinen Kinder Gott angenehm sind, und ins Himmelreich gehören.

Am 18. p. Trin. von der Marter-Senle, so vor dem Kirchhofs-Thore stehet, daran die Alten den gecreuzigten und gezeißelten Christum abgebildet haben; wir können Christum besser aus dem Evangelio lernen kennen, da uns gesagt wird, daß er sey Davids Sohn, und Davids Herr.

Am 19. p. Trinit. von M. Richters Grabstein an der Kirchmauer No. 7. daran unter andern der Spruch Ps. 62. stehet: Nonne Deo subiecta erit anima mea, ab ipso enim salutare meum. So sich auf den Sichtbrüchtigen im Evangelio schicket.

Am 20. p. Trinit. wurde in der Vorbereitung der kleinsten Blocke gedacht, daran stehet: O Rex gloria veni cum pace. Zur Erinnerung des Königes im Evangelio, der seine Knechte sandte die Menschen einzuladen zu dem Friede, so er durch seinen Sohn verschaffet.

Am 21. p. Trinit. einer Schrift an der Gottes-Ackermauer: An. 1534. ist ein groß Sterben gewesen, und liegen allhier in 12. Gruben

842. Personen begraben, Gott verleibe ihnen eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben. Dient zur Erinnerung der menschlichen Sterblichkeit, deren auch der Sohn des Königlichsten unterworfen war.

Am 22. p. Trin. eines Gemäldes an der alten Portkirche, daran Adam und Eva zu sehen, wie sie von dem Cherub aus dem Paradies ausgetrieben worden, vor ihnen her aber der Tod tanzte, und auf der Zitter spielte. Applicatio: Wer in Sünden bleibet, bleibt nicht im Paradies, sondern ist dem Tod und Teufel übergeben, wie der Schalksknecht.

Am 23. p. Trinit. eines alten nacketen Bildes mit einer Dornen Krone. das auf dem Rücken hohl war, mit einer Decke vermachet, daß man Almosen einlegen konnte; dabey man zu fragen hatte: Was ist das Bild?

Am 24. p. Trinit. D. Göbels Epitaphii in der Kirche, darauf er und seine Ehefrau ein todtes Kindlein Jesu übergeben, welches auf den Obersten und sein verstorben Tochterlein im Evangelio gezogen wurde.

Am 25. p. Trinit. bey Beschluß des Kirchenjahrs wurde zum Praeloquio, als etwas denkwürdiges bey unsern Gottes-Hause zu St. Johannis, das schwarze Thor an der Gottesackermauer angeführt, dadurch man die armen Sünder, oder die sonst betrüblich ums Leben kommen, einbringt, und nicht weit davon begräbt. Ein schwarzes Thor mag das heißen, dadurch der Greul und die Verwüstung in die heilige Stätte kam.

**GOTT allein die Ehre!**





Ya 14807

**ULB Halle**

3

005 894 336



91.5









B.I.G.

Farbkarte #13

Inches  
Centimetres

Blue  
Cyan  
Green  
Yellow  
Red  
Magenta  
White  
3/Color  
Black

M. G. H.  
Historische  
Schrift  
von der  
Kirche  
zu  
Johannis,  
Vorstadt zu Remnis,  
engerer Specification  
erckwürdigsten  
Gedächtnisse  
und  
Schriften,  
der Kirche und auf dem  
Altar zu finden.  
MAGT,  
Conrad Stöbels, 1725.

